

Ihre IHK

Neue Studie „Regionale Innovationsfähigkeit“
Seite 21

Marken + Menschen

International aktiv: Tellen Maschinenbau
Seite 32

Aus den Regionen

Kernkraftwerk Lingen: Abbau ab 2022
Seite 36

A portrait of Valeska Hurtzig, a woman with long brown hair and glasses, wearing a blue scarf and a dark jacket, smiling. The background is a blurred industrial setting.

Menschen befähigen, Wirtschaft stärken

So heißt das Schwerpunktthema 2017/2018 der bundesweiten IHKs. Wir sprachen darüber mit Unternehmerin Valeska Hurtzig aus Georgsmarienhütte | Seite 16

[Moin]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

**[Full Service –
von der Planung
bis zur Montage
vor Ort]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

**[Qualität
made
in Germany]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

**[1/2 m
breiter]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

[Flexibel]

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

**[Modular,
multifunktional,
perfekt
durchdacht]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

**[Wirtschaftlich,
effizient,
nachhaltig]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

**[Für jeden
Zweck]**

Mobile Räume mieten.
www.container.de

ela[container]

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Fachkräftemangel ist für die Unternehmen in unserer Region mittlerweile Geschäftsrisiko Nummer 1. Fast jeder zweite Betrieb sieht darin zumindest perspektivisch eine Beeinträchtigung seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Die IHK-Organisation hat daher für die Jahre 2017/2018 das bundesweite Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ gewählt. Wir möchten damit das besondere Augenmerk auf die Berufliche Bildung in all ihren Facetten legen.



An erster Stelle stehen für uns das System der dualen Berufsausbildung und die berufliche Weiterbildung. Gemeinsam mit den Unternehmen wollen wir verstärkt hierfür werben. Dabei muss es uns gelingen, noch deutlicher als bisher aufzuzeigen, dass eine Berufsausbildung mindestens die gleichen Karriereperspektiven bietet wie ein Hochschulstudium. Viel zu wenig bekannt ist auch, dass beide Bildungssysteme durchlässig und verbunden sind, so dass der gute Rat unserer Eltern weiter gilt: „Mach' erst mal eine Lehre!“ Damit dies alles gelingt, begleitet und berät unsere IHK Menschen während ihres gesamten Berufslebens.

Lesen Sie ab Seite 10, wie sich Unternehmen, Mitarbeiter und unsere IHK gemeinsam für die Aus- und Weiterbildung einsetzen. Ich habe mich dabei sehr darüber gefreut, dass viele Unternehmen insbesondere ihre Auszubildenden in die Werbung um künftige Nachwuchskräfte einbinden. Oder, dass Mitarbeitern durch Fortbildungen ermöglicht wird, ihr Wissen zu erweitern – und im Unternehmen aufzusteigen. Ein neuer Baustein in unserem IHK-Beratungsangebot ist das IHK-Projekt „Azubi-Finder“: Deren Mitarbeiterinnen helfen u. a. Unternehmen bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen (S. 15). Praktische Einblicke in das Ausbildungsmarketing gaben uns Hellmann Worldwide Logistics aus Osnabrück (S. 13) und die Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Georgsmarienhütte. Deren Geschäftsführerin Valeska Hurtzig haben wir für das Titelinterview befragt.

Ich würde mich freuen, wenn wir nach dem Motto „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ in den kommenden Monaten weiterhin gemeinsam Gutes tun können für die Berufliche Bildung.

Martin Schlichter

Martin Schlichter
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



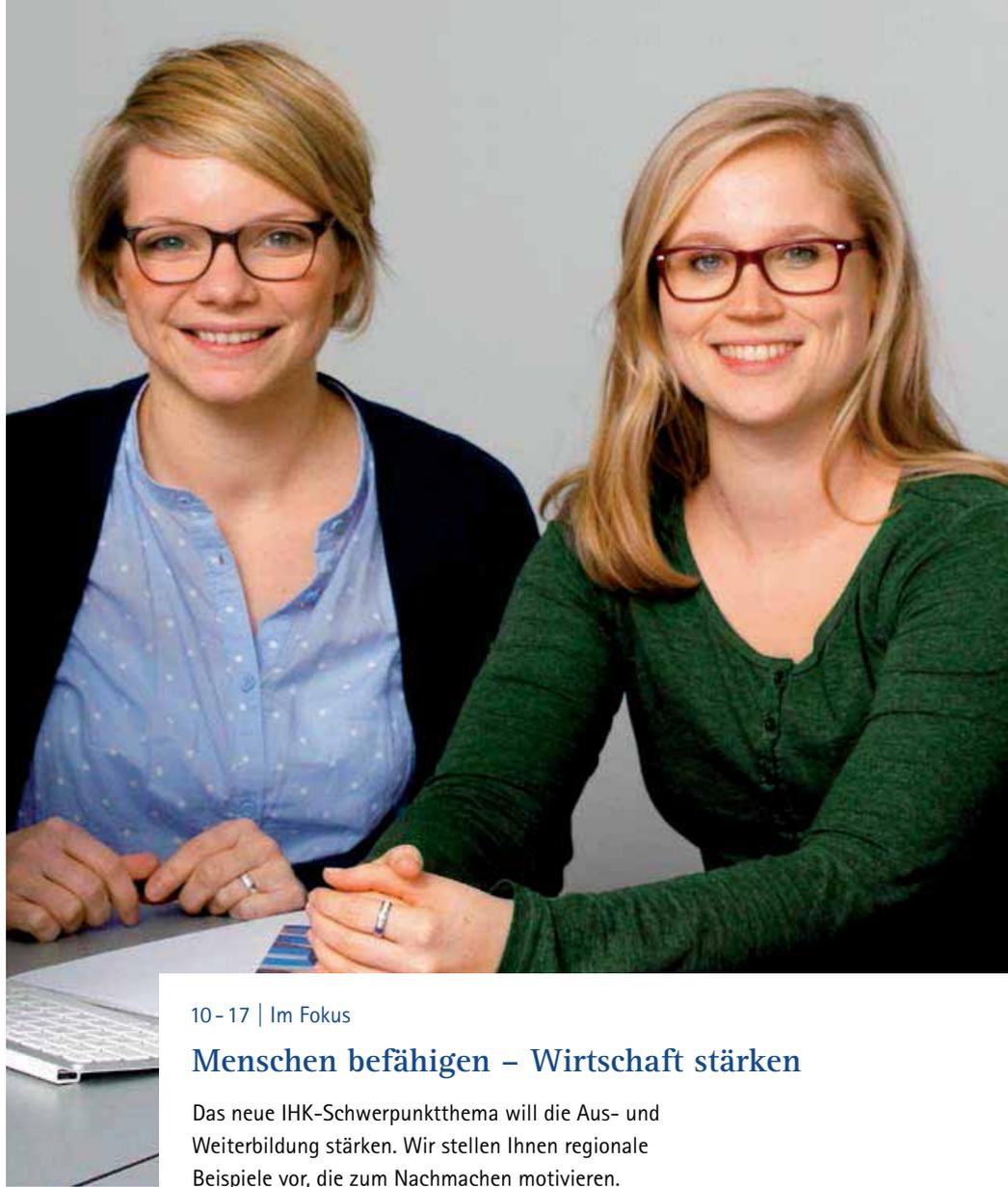
46 | Nachgefragt

Wie „Sprint-Dual“ Integration fördern wird

Ulf Zumbrägel vom Berufsschulzentrum am Westerberg nennt Eckpunkte eines neuen Projektes, das junge Flüchtlinge und Unternehmen zusammenbringen will.

Rubriken

- 3 Editorial
von IHK-Präsident
Martin Schlichter
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- 43 Verlagsveröffentlichungen
Energie und Mittelstand
- 46 Kurz gefragt/Vorschau/Verlosung



10 - 17 | Im Fokus

Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

Das neue IHK-Schwerpunktthema will die Aus- und Weiterbildung stärken. Wir stellen Ihnen regionale Beispiele vor, die zum Nachmachen motivieren.

Im Fokus: Menschen befähigen – Wirtschaft stärken

- 10 Das IHK-Jahresthema 2017/2018:
Warum es ausgewählt wurde –
und motivierende Beispiele
- 14 Ausbildungsmarketing:
Warum Hellmann Worldwide Logistic
besonders gern Azubis einbindet
- 15 Das neue IHK-Projekt „Azubi-Finder“:
Warum Sie es kennen und nutzen
sollten – und wer es betreut
- 16 Im Interview:
Valeska Hurtzig ist Geschäftsführerin
der Wendt Maschinenbau GmbH &
Co. KG in Georgsmarienhütte



- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de

www.bartsch-wst.de

Bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



30 | Marken + Menschen

„Mein Hobby ist jetzt mein Beruf“

Lernen Sie in der Serie „Gründung durch Migranten“ Anna Mishakova kennen. Die Ukrainerin machte sich in Osnabrück als Event-Moderatorin selbstständig.



40 | Aus den Regionen

„Airlines für den FMO begeistern“

Seit Februar ist Prof. Dr. Rainer Schwarz Geschäftsführer des Flughafens Münster/Osnabrück (FMO). Im Interview verrät er Pläne und Perspektiven.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 Lang-Lkw: In Niedersachsen wurden sie vorerst ausgebremst
- 21 **Neue IHK-Studie** untersucht die Innovationsfähigkeit der Region
- 22 Webinare – sind unbedingt einen Versuch wert
- 23 Neue IHK-Beratungen zu allen Fragen der Digitalisierung
- 24 Neues aus Berlin und Brüssel
- 25 Tourismus/Verlosung

Marken + Menschen

- 26 Kurz gesagt
- 28 „Effizienz.Innovatoren“ – was sie machen und wie Sie profitieren
- 29 **Recht praktisch**
- 30 Gründung durch Migranten: Anna Mishakova, Event-Moderatorin
- 31 EU-Umweltsiegel EMAS geht an die Osnabrücker GWS mbH
- 32 **Stark im Export:** Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG, Alfhausen
- 34 Buchtipps

Aus den Regionen

- 36 **Emsland**
Abbau des AKW in Lingen ab 2022 / Wirtschaftsjunoren zogen Jahresbilanz / Pressemeldungen
- 38 **Grafschaft Bentheim**
Jahresauftakt der Wirtschaftsvereinigung / Pkw-Maut schadet / Pressemeldungen
- 40 **Osnabrück**
Interview mit dem neuen FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz / Pressemeldungen
- 42 Kultur

Am Rande notiert

Von Januar bis Oktober 2016 verloren in Deutschland 2744 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ihr Leben. (Destatis) ■

Die IHKs führten 2015 rund 20 % häufiger Beratungsgespräche zur Übernahme eines Unternehmens als 2014. Das ist der erste Anstieg seit sieben Jahren. Erfreulich: Es gibt immer mehr weibliche Interessenten. (DIHK) ■

Die Kosten der stationären Krankenhausversorgung betragen 2015 rund 84,2 Mrd. Euro (+ 3,8 % mehr als 2014). Umgerechnet auf 19,2 Mio. Patienten, die 2015 vollstationär im Krankenhaus behandelt wurden, lagen die Krankenhauskosten je Fall bei 4378 Euro (+ 3,3 % mehr als 2014). (Destatis) ■

Die Preise für Sekt, Prosecco und Champagner sind seit 2011 um 3,8 % gestiegen. Der Verbraucherpreisindex insgesamt erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 5,2 %. Auch das Katerfrühstück wurde teurer: Rollmops (Fischmarinaden) kostet 12,5 % mehr als noch vor 5 Jahren. (Destatis) ■

Durch mobiles Arbeiten können Arbeitnehmer im Durchschnitt 4,4 Stunden pro Woche einsparen; 80 % der Befragten nutzen diese Zeit für Familie und Kinder. Und: Bei der Studie „Arbeit 3.0“ des Branchenverbandes Bitkom nannten 86 % der Umfrageteilnehmer die bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Familie als wichtigsten Grund für die Arbeit im Homeoffice. (DIHK/Netzwerk Erfolgsfaktor Familie) ■

Von den 73 deutschen Großstädten verzeichnete 2016 die Mehrheit (53 %) einen Schuldenanstieg. Vor allem die nordrhein-westfälischen Städte weisen steigende Verbindlichkeiten auf: 19 der 29 NRW-Großstädte (66 %) mussten Zusatzkredite aufnehmen, die Gesamtverschuldung der dortigen Großstädte stieg um 1,3 % auf 41,3 Mrd. Euro. ■

Deutsche Wirtschaft: Das „Sie“ stirbt langsam aus

Aldi Nord beendet den Krawattenzwang und VW macht Englisch zur Konzernsprache. Initiativen für eine offenerere Unternehmenskultur finden sich in der deutschen Wirtschaft immer häufiger. Auch die Ansprache per „Sie“ wird infrage gestellt. In einer Umfrage zu Hierarchie und Organisationsstruktur sagen 3 % der Befragten,



dass sich an ihrem Arbeitsplatz alle Mitarbeiter siezen. In den meisten Unternehmen gibt es einen Du/Sie-Mix je nach Funktion: 63 % der befragten Fachkräfte sind mit einigen Kollegen per „Du“, während sie die Führungsebene siezen. Tendenziell ist diese Mix-Form in größeren Unternehmen häufiger üblich als in kleineren. Bei Arbeitgebern mit 1000 bis 5000 Mitarbeitern steigt der Wert auf 70 %, Konzerne mit 20000 bis 50000 kommen auf 71 %. Im PR-Bereich und in der IT-Branche sind mehr Fachkräfte mit allen Kollegen per „Du“ als überall sonst (je 70 %). In der Metallindustrie (21 %), in Banken (20 %) und im öffentlichen Dienst (15 %) sind die Werte deutlich niedriger. (Kienbaum) ■

Kundenbewertungen sind wichtigste Kaufhilfe

65 % der Online-Käufer nutzen Kundenbewertungen in Online-Shops als Entscheidungshilfe. Damit landen die Online-Rezensionen noch vor Preisvergleichsseiten wie guentiger.de oder Idealo (51 %) und Gesprächen mit Freunden, Familie und Kollegen (50 %). Auch die Händlerwebseiten (49 %) und Testberichte im TV sowie in

Online- und Printmedien (42 %) spielen vor dem Kauf eine wichtige Rolle: 39 % haben weniger Vertrauen in Angebote oder Produkte, zu denen es keine Produktbewertungen gibt. Ebenso viele (38 %) geben an, dass die Rezensionen anderer Käufer in der Regel ihrer persönlichen Einschätzung des gekauften Produkts entsprechen. (Bitkom) ■

Learning by doing wird zunehmend wichtiger

Schule, Universität und Aus- und Weiterbildung sind wichtig für den Job. Am meisten aber zählt, was in der Praxis und durch Erfahrung gelernt wird. Dies ist die wichtigste Kompetenzquelle für Berufstätige – sagen übereinstimmend Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Anders gesagt: Informelles Lernen lässt im Stellenwert für beruflichen Erfolg die formale und non-formale Bildung deutlich hinter sich. Informelles Lernen ist aber häufig unsichtbar, denn es wird nicht zertifiziert. Hierfür braucht es neue, offiziell anerkannte Zeugnisse, ergibt die Studie „Können belegen können“ der Bertelsmann Stiftung. Darin stufen 78 % der Personalverantwortlichen das Lernen durch Berufs-



erfahrung als sehr wichtig/wichtig für den Erfolg im Job ein. Über organisierte Weiterbildung sagen dies 63 % der Befragten und über das Lernen an Schule oder Hochschule 57 %. 56 % der Arbeitgeber und 70 % der Arbeitnehmer sagen, Learning by doing sei während der vergangenen zehn Jahre wichtiger geworden, um im Berufsalltag bestehen zu können. ■

In den Großstädten wird es eng

Aktuell leben 3,5 Mio. Menschen in Berlin, 2035 dürften es über 4 Mio. (+ 15 %) sein, zeigen Bevölkerungsprognosen des IW Köln. Ähnlich stark wird die Bevölkerung in München wachsen, nämlich um 14 %



auf 1,66 Mio. In Frankfurt/M. werden fast 814000 Menschen leben (+ 11 %). Für den Boom gibt es verschiedene Gründe. U. a. zieht es besonders viele junge Menschen und Ausländer in die Metropolen – zum Studium, zur Ausbildung, für den ersten Job. Senioren versprechen sich eine bessere Versorgung, ein attraktiveres Freizeitangebot und mehr soziale Kontakte. Hinzu kommt, dass in Bürozentren viele neue Arbeitsplätze entstanden sind. Der Zuzug wirkt sich stark auf das Durchschnittsalter aus, das in diesen Städten dann bei rund 42 Jahren liegen wird. Es wird zudem mehr Kinder unter 15 Jahre und Senioren über 67 geben. Dringend erforderlich seien heute schon Überlegungen zum Wohnungsbau und dem Personennahverkehr. (IW Köln) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

ISM Köln: Vegetarisch und vegan bleiben im Trend

In Deutschland ernähren sich 7,8 Mio. Menschen vegetarisch und rund 1 Mio. Menschen vegan, so der Deutsche Vegetarierbund (VEBU). Im Süßwaren- und Snacksortiment haben sich vegetarische und vegane Produkte in den vergangenen Jahren ebenfalls mit Erfolg etabliert. Die weltweit größte Messe für Süßwaren und Snacks, die ISM in Köln, spiegelte dies Ende Januar wider. Von den über 1600 Anbietern auf der ISM haben 290 Aussteller angegeben, vegetarische Produkte auf der Messe zu präsentieren (2016: 160). 230 Aussteller bieten (auch) vegane Produkte an (113). Auch die Sortimentspalette verbreitert sich. Selbst Kaugummi gibt es mittlerweile in vegetarischen oder veganen Varianten. (Messe Köln/ISM) ■

Mehr Auslandsinvestoren als je zuvor

Ausländische Investoren haben 2016 mehr deutsche Unternehmen übernommen als je zuvor. Allein bis Mitte November zählte die Unternehmensberatung PwC 756 Deals – womit der Rekordwert aus dem Vorjahr (728 Transaktionen) bereits nach zehneinhalb Monaten übertroffen war. Für das Gesamtjahr wird mit deutlich mehr als 850 Übernahmen gerechnet. Das entspräche einer Steigerung von rund 20 %. Deutlich werde, dass deutsche Unternehmen auch für Investoren aus Schwellenländern immer interessanter werden. So kamen 2015 noch 60 % aller Käufer aus einer der sieben großen



Industrieländer – 2016 war es nur 45 %. „Besonders spektakulär“ habe sich die Zahl der Übernahmen in der Technologiebranche entwickelt. Bis Mitte November waren 141 Transaktionen vollzogen/angekündigt. Dies komme grob gerechnet einer Verdoppelung binnen drei Jahren gleich (2013 waren es 78 Übernahmen). ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

F. Ballmeyer: 12, 18, 21, 22; BMWI/M. Weiss: 13; B. Böbl: 13; fotolia.de: 6, 7, 15, 20, 22, 24, 26, 29, 30, 39, 40, 46; IHK: 18, 19, 27, 28, 31, 36, 37; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 15, 17; H. Pentermann: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 18, 25, 26, 27, 29, 32, 33, 34, 36, 38, 39, 40, 41, 46; F. Reis: 19; R. Schäfer: 14; M. Seel: 4, 10; Stadt Osnabrück, C. Finke-Ennen: 19.



Juristisch



Dr. Thomas Veen

Dr. Thomas Veen (50) ist seit Jahresbeginn 2017 Präsident des Landgerichts Osnabrück. Dr. Thomas Veen stammt aus der Grafschaft Bentheim und lebt in Hasbergen bei Osnabrück. Seit 1997 war der Jurist in der niedersächsischen Justiz als Richter tätig. Von 2007 bis 2012 war er an das niedersächsische Justizministerium abgeordnet, wo er unter anderem für die Bereiche Haushalt und Bau verantwortlich war. Seit 2012 war der 50-jährige Dr. Thomas Veen Präsident des Amtsgerichts Osnabrück. ■

Engagiert



Katja Brinkhoff

Katja Brinkhoff (Cordes & Graefe Osnabrück KG) ist neue Sprecherin der Wirtschaftsjunioren Osnabrück. Die 38-Jährige löst Fenny Nientker ab, die dem Vorstand weiter als Past President angehört. Ein Arbeitsschwerpunkt von Katja Brinkhoff wird das 65-jährige WJ-Jubiläum sein, das in diesem Jahr gefeiert wird. Die Osnabrücker Wirtschaftsjunioren haben rund 150 Mitglieder, Förderer und Gäste. Sie engagieren sich mit ihren Projekten sowohl sozial als auch wirtschaftlich und unterstützen u. a. auch Schüler bei der Berufsfindung. ■

Leitend



Ulrika Engler

Im Januar nahm Ulrika Engler als Leiterin der neuen Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung ihre Arbeit auf. Die 41-Jährige ist in Riedlingen (Baden-Württemberg) geboren und hat Theologie in Tübingen studiert sowie berufsbegleitend einen Bildungsmanagement-Masterstudiengang absolviert. Die neue Landeszentrale mit Sitz im Zentrum von Hannover soll ein kreativer Ort für Demokratie sein. Eine der vordringlichen Aufgaben von Ulrika Engler wird es sein, mit neuen Medien besonders junge Leute anzusprechen. ■

Koordinierend



Dr. Daniel Kalthoff

Der GesundheitsCampus Osnabrück in Trägerschaft von Hochschule und Universität nimmt weiter Fahrt auf. Als neuer Koordinator will Dr. Daniel Kalthoff ihn mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zum Impulsgeber der regionalen Gesundheitsversorgung aufbauen. Der Osnabrücker promovierte in Physik an der RWTH Aachen und am Max-Planck-Institut für Neurologische Forschung. Er bringt vier Jahre Erfahrung als Berater/Projektleiter bei McKinsey mit, wo er Akteure aus dem Gesundheitswesen beriet. ■

Touristisch



Heiko Brüning

Heiko Brüning hat seine Arbeit als Beauftragter für Marketing, Tourismus und Kultur in Schüttorf aufgenommen. Der 60-Jährige, gebürtig aus Leer, war bis 2015 Geschäftsführer des VVV-Stadt- und Citymarketing Nordhorn und danach freiberuflich tätig. Seit 15 Jahren ist der Kultur- und Tourismusexperte überzeugter Grafschafter. Die Kernaufgabe sieht er zunächst darin, Akteure aus Kultur, Handel, Marketing und Tourismus zusammenzubringen. Auch die Überarbeitung des Netzauftritts der Stadt sei notwendig. ■

Geschäftsführend



Wigand Maethner

Wigand Maethner ist neuer hauptamtlicher Geschäftsführer der Osnabrücker Parkstätten-Betriebsgesellschaft mbH (OPG), die sich damit personell neu aufstellt. Ihm zur Seite steht weiter Volker Hänslar, zugleich Fachbereichsleiter Finanzen und Controlling der Stadt Osnabrück. Der 50-jährige Maethner leitete zuletzt bei der NordWestBahn als Mitglied der Geschäftsleitung den Bereich Vertrieb, Marketing und Kundenservice. In Personalunion war er bei den Stadtwerken Osnabrück bis 2014 für das Marketing im Bereich ÖPNV verantwortlich. ■

VON
MITTELSTAND
ZU
MITTELSTAND

„Ein guter Berater überzeugt durch
zuverlässige Partnerschaft.“

Jetzt beraten
lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Zusammen bringen wir Ihr Unternehmen voran

Volksbanken Raiffeisenbanken sind da, wo Sie sind und übernehmen Verantwortung für die Region. Wir beraten fair, transparent und partnerschaftlich. Denn bei uns stehen Sie mit Ihren unternehmerischen Zielen und Wünschen im Mittelpunkt. vr.de/weser-ems

Volksbanken
Raiffeisenbanken 

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.

9

Vorsorge für die Zukunft...

 **Gußmann**
Unternehmensgruppe



Weil Sie es sich verdient haben!

- Unternehmer und Familie
- Unternehmen und Management
- Mitarbeiter

Seit über 60 Jahren sichert Gußmann die Erfolge seiner Mandanten mit zukunftsorientierten Vorsorgelösungen ab.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541-4040-0 • (fax) 0541-4040-100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

„Durch die Weiterbildung haben wir eine neue Sichtweise auf unseren Beruf bekommen und auch darauf, wie ein Unternehmen als Ganzes funktioniert.“

Das sagen die Medienfachwirte Carina Krüger (l.) und Svenja Brinkmann, die beim M&E Druckhaus in Belm arbeiten.
www.osnabrueck.ihk24.de/bildung



Menschen befähigen, Wirtschaft stärken

von Beate Böbl, IHK

Das *ihk*-magazin ist ein Meisterwerk. Klingt arrogant? Für uns nicht, denn beim Layout unterstützen uns Carina Krüger und Svenja Brinkmann (Foto, l.). Beide haben einen Abschluss als Medienfachwirt, dem kaufmännischen Pendant zum Industriemeister. Wir möchten Ihnen Bildungswege wie diesen vorstellen. Und damit den Auftakt machen für das Thema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“, dem die IHKs 2017/2018 ihre Aufmerksamkeit widmen.

11

Regelmäßig rücken die IHKs wichtige Wirtschaftsthemen in ein besonderes Licht. Damit sie ein wenig mehr leuchten und ins öffentliche Bewusstsein rücken mögen. 2014 zum Beispiel verständigten sie sich auf das IHK-Jahresthema „Infrastruktur – Wege für morgen“. In der Region wurde dazu eine Sponsoringaktion für die E 233 initiiert, die rund 100 000 Euro für die Planungskosten erbrachte. Kürzlich gab es in der Sache ein positives Zwischenergebnis: Die E 233 wurde in den 'Vordringlichen Bedarf' für den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen. Auch das Schwerpunktthema 2015/2016 „Wirtschaft digital“ trug Früchte. Aus ihm ging u. a. das IHK-Netzwerk „Industrie 4.0“ hervor, an dem sich bislang über 70 Unternehmen beteiligen.

Und 2017? „Möchten wir all das prominent platzieren, was Menschen auf ihren Berufswegen zu mehr Können befähigt und dadurch regionalen Unternehmen den Rücken stärkt“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer. Dazu gehöre insbesondere, die berufliche Bildung noch attraktiver zu machen: „Vor dem

Hintergrund der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Akademisierung ist es entscheidend, dass sich mehr Jugendliche für eine duale Ausbildung interessieren. Außerdem müssen wir neue Zielgruppen erschließen.“

Wissen fördert Wissensdurst

Zwei junge Frauen, die andere zu einer Karriere mit Lehre motivieren können (und Unternehmen dazu, in Weiterbildung zu investieren), sind Carina Krüger und Svenja Brinkmann. Im Wechsel mit ihren Kolleginnen wirken sie am monatlichen *ihk*-magazin mit und bringen es layouterisch in eine gute Form. Beide arbeiten bei der Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG (M&E Druckhaus) in Belm. Beide haben dort ihre duale Ausbildung zum Mediengestalter absolviert, erste Berufserfahrung gesammelt und sich dann entschlossen, weiter zu lernen. Dreieinhalb Jahre lang und nebenberuflich, um so den Abschluss zum Medienfachwirt zu erreichen.

„Im Unternehmen gab es mehrere Kollegen, die diese Weiterbildung absolviert hatten.

Mir hat das gefallen. Deshalb habe ich mich letztlich auch dafür entschieden“, beschreibt Carina Krüger die Wahl ihrer Aufstiegsfortbildung, die von der IHK angeboten wird. Doch neben dem Wissen anderer, das ihren eigenen Wissensdurst förderte, war noch eine weitere Überlegung entscheidend: Sich durch die IHK-Aufstiegsfortbildung optimal für den Beruf zu qualifizieren. Während der Lernphasen gab es für die Frauen Unterstützung durch den Betrieb. Gerade in der Abschlussphase sei die Zeit knapp gewesen – „da war es gut, dass wir flexibel arbeiten durften und später beim Druck der Abschlussarbeiten unterstützt wurden“. Ihre Zeugnisse als Medienfachwirte erhielten sie 2011 bzw. 2016 und sind mit Begeisterung weiter im Unternehmen tätig.

Die Ergebnisse ihrer Qualifikation reichen für die Frauen und für ihren Arbeitgeber über die sehr guten Abschlussnoten hinaus. Gefragt nach den langfristigen Vorteilen, müssen sie nicht lange nachdenken: „Wir können unseren Beruf jetzt aus einer neuen Perspektive betrachten“, sagt Svenja Brinkmann und Carina Krüger fügt hinzu, es sei gut, die Firma nun als Ganzes besser zu verstehen – „die vielen Zusammenhänge, die es bei uns im Druckhaus zwischen den technischen und den kaufmännischen Bereichen gibt. Unser Wissen macht die Kommunikation jetzt oft einfacher.“

Das Beispiel aus Belm zeigt, wie Qualifizierung intern Wellen schlagen und den Wissensstand in einem Unternehmen heben kann. „Fortbildungsmöglichkeiten zu haben, spricht sich herum. Es kann helfen, qualifizierte Bewerber für die Ausbildung zu bekommen“, erklärt Hans-Jürgen Falckenstein – „unsere Aufgabe als IHK ist es, Betriebe dabei zu unterstützen“. Ebenso wichtig sei, dass junge Schulabgänger bei der Entscheidung ‚Studium oder berufliche Ausbildung?‘ wüssten, dass Letztere ihnen exzellente Karrierewege eröffnen: „Unsere Region ist mittelständisch geprägt. Je besser es gelingt, den Fachkräftenachwuchs zu sichern, umso vielversprechender ist die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes.“

Azubis mit Diplomatenstatus

Damit Schüler und Unternehmen bei der Berufswahl möglichst früh zusammenfinden, gibt es neben Schulkooperationen (siehe Seite 18), bei denen die IHK vermittelt, das neue Projekt „IHK Azubi-Finder“. Dessen Mitarbeiterinnen Silvia Masuch und Katja Amaral sagen: „Wir sind in der Region unterwegs und werben für die duale Berufsausbildung.“ Auf Seite 15 stellen wir das Projekt vor, das übrigens kein Einzelgänger ist. Umrahmt wird es von Angeboten wie etwa dem der „IHK-Ausbildungsbotschafter“. Lena Thys ist solch eine

Ausbildungsbotschafterin. Die 22-Jährige absolviert in diesem Monat die mündliche Abschlussprüfung für ihr duales Studium an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (VWA), kombiniert in dreieinhalb Jahren die kaufmännische Ausbildung mit dem Bachelorabschluss. Währenddessen hat sie auf Ausbildungsmessen als IHK-Ausbildungsbotschafterin anderen davon berichtet und Werbung gemacht. – Wie kommt man nun zu dieser Aufgabe? „Unternehmen können ihre Azubis bei der IHK für ein Halbtagesseminar anmelden“, erklärt Lena Thys. Im Kurs bekommen die Teilnehmer dann Tipps, wie sie ihren Ausbildungsberuf und ihren Arbeitgeber auf eine Weise vorstellen, der andere junge Menschen motiviert, sich zu informieren – und zu bewerben. In der Region haben übrigens bereits rund 200 Azubis den IHK-Diplomatenstatus erreicht. Darunter auch Auszubildende vom Osnabrücker Logistiker Hellmann (siehe Seite 14).

Ideen für Studienabbrecher

„Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“: Das Motto wurde von den IHKs auch deshalb gerade jetzt gewählt, weil es weniger Jugendliche gibt, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Unter anderem deshalb, weil es einen Trend gibt, zu studieren. In diesem Umfeld ist es gut, wenn neben ein intensives Ausbildungsmarketing die Suche nach neuen Zielgruppen tritt, die für eine Berufsausbildung in Frage kommen.

Stichworte, wie dies gelingen kann, sind: Die Teilzeitausbildung – um insbesondere jungen Müttern den Weg in die Ausbildung zu erleichtern. Die Teilqualifikationen – um Menschen ohne Abschluss den Weg in den Beruf zu ebnet. Oder die Ansprache von Studienabbrechern – „um sie vom notgedrungenen Job-zu-Job-Springen gezielt mit regionalen Firmen zusammenzubringen“, weiß Bernhard Volkery, der für die IHK das Projekt „Neustart“ betreut. Beide Seiten, sagt er, würden die Vermittlung als positiv empfinden: „Die Studienabbrecher,



Wirtschaft stärken: Ehrenamtliche IHK-Prüfer bewerteten in der IHK die Arbeiten angehender Zerspanungsmechaniker.



Menschen befähigen: Sandra Potstada (r.) nahm am Zertifikatslehrgang für Führungskräfte teil. Mit im Bild: Kursleiter Christian Tönne und Dr. Maria Deuling (IHK).

weil sie häufig meinen, sie seien zu alt für eine Ausbildung und gar nicht erst an eine Ausbildung denken. Und die Unternehmen, weil sie Bewerber bekommen, die an der Uni etwas gelernt haben und klar wissen, dass sie gern praktisch arbeiten möchten“.

Die IHK Azubi-Finder, die Ausbildungsbotschafter oder das Projekt „Neustart“: Sie alle tragen mit dazu bei, dass regionale Unternehmen im Vorjahr 4354 neue Lehrverträge mit jungen Menschen abgeschlossen haben. Das sind 0,6 % oder 28 Verträge mehr als im Vorjahreszeitraum.

Bildergeschichten

Zum Abschluss möchten wir die Geschichte der Fotos auf dieser Doppelseite erzählen. Wir haben sie ausgesucht, weil sie sichtbar machen, dass die IHK am Neuen Graben ein lebendiger Knotenpunkt für Wissen und Wissensvermittlung ist. Das Foto oben entstand an einem verschneiten Sonnabend. Rechts ist Sandra Potstada zu sehen, die an diesem Vormittag ihre Abschlusspräsentation für das „IHK-Führungskräfte-Training 2016“ zeigte. Den Prüfern berichtete sie, wie sie bei ihrem Arbeitgeber, der Osnabrücker OSMA-Aufzüge – Albert Schenk GmbH & Co. KG, ein Kanban-System installiert hat,

das Prozesse für ihr Team neu strukturiert. Um ihr Zertifikat zu bekommen hatte Sandra Potstada zuvor an sechs Wochenenden die sechs Lehrgangsmodule besucht. Feedback für ihre Präsentation gab es von Seminarleiter Christian Tönne (ecco ecology + communication Unternehmensberatung, Oldenburg) und IHK-Weiterbildungsreferentin Dr. Maria Deuling. Am Nachmittag hatten alle sieben Teilnehmer bestanden und der IHK-Kurs sein Ziel erreicht: Menschen dazu zu befähigen, Neues zu lernen und es sinnvoll in die Praxis zu transferieren.

Das Foto auf der linken Seite entstand Ende Januar in der IHK. 25 ehrenamtliche IHK-Prüfer nahmen an diesem Tag Prüfungsteile unter die Lupe, die Auszubildende zum Zerspanungsmechaniker in ihren praktischen Abschlussprüfungen gefertigt hatten. Gemeinsam bewerteten sie die Leistungen und legten die Noten fest. Die 25 Prüfer gehören zum Kreis von über 2500 ehrenamtlichen IHK-Prüfern, die es in der Region gibt. Mit ihrer Arbeit sichern sie die duale Ausbildung, die ohne sie ins Leere laufen würde: Sie stärken die Wirtschaft.

Infos zum IHK-Ausbildungsbotschafter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128020), zum IHK-Projekt Neustart: Dok.-Nr. 135290 ■



Sigmar Gabriel „Herausforderungen mit Mut meistern“

Außenminister

„Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ heißt das IHK-Schwerpunktthema 2017/2018. Welche Herausforderungen sehen Sie und was ist zu tun?

Eine große Herausforderung ist der Fachkräftemangel. Deswegen haben Politik, Bundesagentur für Arbeit, Wirtschaft, Gewerkschaften und Länder gemeinsam die Allianz für Aus- und Weiterbildung ins Leben gerufen. Mit dem neuen Förderinstrument der Assistierten Ausbildung und Zusatzangeboten für Leistungsstarke wollen wir die Attraktivität der dualen Ausbildung steigern. Auch die Betriebe müssen mit anpacken: Sie sind diejenigen, die den Nachwuchs von sich überzeugen müssen, z. B. durch die Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und zukunftsfähiger Arbeitsplätze. Die zweite große Herausforderung ist die Digitalisierung. Um sie zu meistern, brauchen wir mehr innovative Gründungen. Deswegen wollen wir den Unternehmergeist weiter ankurbeln und Gründer stärker unterstützen. Dazu haben wir unser Förder- und Finanzierungsinstrumentarium für Start-ups signifikant ausgebaut. Ich bin überzeugt, mit der notwendigen Motivation, einem langen Atem und Mut zu Neuem, werden wir diese Herausforderungen zur Erfolgsgeschichte für Deutschland machen.

Eine Langfassung des Textes ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3625430) ■

Ausbildungsmarketing fordert – und macht Spaß

von Rolf Ender, IHK

Die Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG hat ihren Stammsitz in Osnabrück. Weltweit beschäftigt das Unternehmen über 12 800 Mitarbeiter und allein im IHK-Bezirk sind 146 junge Menschen in verschiedenen Ausbildungsberufen tätig. Damit ist jeder zehnte Mitarbeiter am Standort ein Azubi. Doch wie gelingt es eigentlich, jährlich über 60 neue Nachwuchskräfte für eine Karriere mit Lehre zu begeistern?

„Ausbildung ist bei uns ein strategisches Thema im Rahmen des Human-Resource-Managements und ein Invest in die Zukunft“, erläutert Eva Barkey, Ausbildungsreferentin Region West. Dass diese Strategie Nachprüfungen standhält, hat das Unternehmen gerade erst bewiesen: Im Dezember 2016 bekam es das Siegel „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ verliehen, bei dem die Ausbildung von IHK-Auditoren unter die Lupe genommen wird.

Ausgebildet werden beim Logistiker u. a. künftige Berufskraftfahrer, Fachkräfte für Lagerlogistik, Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung oder Fachinformatiker. Um Jugendliche auf die Vielfalt der Berufe aufmerksam zu machen, setzt man auf einen Mix aus Infos und Angeboten. Fester Bestandteil sind dabei Kooperationen mit Haupt- und Realschulen sowie mit einer Förderschule. „Dort versuchen wir besonders praxisnah zu zeigen, wie die Arbeit im Lager oder als Berufskraftfahrer aussieht“, sagt Eva Barkey. Eigens sei eine interaktive Betriebsbesichtigung entwickelt worden, bei der Schüler Logistikprozesse erleben können, indem sie z. B. Pakete kommissionieren.

In die Schulkooperationen werden die Auszubildenden mit eingebunden: Sie nehmen an der IHK-Schulung zu Ausbildungsbotschaftern teil (siehe Seite 12) und berichten in Schulklassen von Ausbildungsberuf und



Ehrung als IHK TOP-Ausbildungsbetrieb: Eva Barkey (r.) mit (v.l.) Marco Graf (IHK), Niklas Unger (Geschäftsleiter Osnabrück), Christine Bohmann (Teamleitung Ausbildung Deutschland), Hans-Jürgen Falkenstein (IHK) und Marko Linke (Fachausbilder Lager).

Aufgabenspektrum. Hellmann ist stolz auf dieses Mitwirken beim Azubi-Marketing, das außerdem die Bindung an den Betrieb fördert: Als kürzlich eine Marketingkampagne zum Thema Ausbildung anstand, waren die Azubis gern bereit, als Fotomodelle aufzutreten. Barkey: „Sie sind jetzt in Broschüren und Stellenanzeigen zu sehen. Für uns sind sie einfach die besten Botschafter.“

Seit 2013 beteiligt sich Hellmann am Projekt „mobiPro Europa“, das die Mobilität Jugendlicher in der EU fördert und der hohen Jugendarbeitslosigkeit in vielen EU-Staaten entgegenwirkt. 2016 begann der dritte Jahrgang mit der Ausbildung in Deutschland. Um den Projekterfolg zu sichern, wurde eine „Feel Good Managerin“ eingestellt. Sie hilft bei Themen, die über die normale Azubibetreuung hinausgehen – etwa bei der Wohnungssuche oder Behördengängen. Das Wissen aus dem Projekt fließt ein in die Beschäftigung von Flüchtlingen. Seit 2016 wird ein junger Syrer im kaufmännischen Bereich ausgebildet und es

gibt Praktika in Unternehmensbereichen wie der IT, dem Lager oder dem Fuhrpark.

Zwei weitere Punkte, sagt Eva Barkey, würden ebenfalls helfen, junge Nachwuchskräfte zu gewinnen: „Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Inklusion.“ Aktuell absolvieren zwei junge Mütter eine Teilzeitausbildung und managen in 30 Stunden pro Woche Familie, Betrieb und Berufsschule. „Außerdem ist es uns ein Anliegen, Menschen mit Handicap offen zu begegnen.“ Durch die gute Zusammenarbeit mit dem medizinischen Dienst und der Agentur für Arbeit wurden sehr positive Erfahrungen mit der Integration gemacht.

Und was antwortet Eva Barkey denjenigen, die Themen wie dem demografischen Wandel und dem Trend zum Studium mit Sorge begegnen? „Dass wir genau deshalb gefragt sind, uns immer wieder etwas Neues einfallen zu lassen und neue Wege im Azubi-Marketing zu gehen. Das ist eine Herausforderung, die Spaß macht.“ ■

„Wir helfen dabei, Berufswege zu finden“



von Beate Böbl, IHK

Eine passende Idee, ein ehrliches Wort. Das sind Grundvoraussetzungen, die Silvia Masuch und Katja Amaral für ihre Arbeit als „Azubi-Finder“ der IHK benötigen. Seit 2016 setzen sich die IHK-Mitarbeiterinnen dafür ein, die duale Berufsausbildung zu fördern. Und zwar ganz praktisch, in dem sie das Gespräch mit Unternehmern, Jugendlichen und jungen Flüchtlingen suchen.

__ Sagt man das Wort „Azubi-Finder“ laut, klingt es auf Deutsch nach Pfadfinder und auf Englisch irgendwie cool. Haben Sie eine Präferenz?

Eigentlich nicht, aber beides passt: Wir helfen, Berufswege zu finden. Aber natürlich geht es immer auch um Ausbildungsmarketing und um Internationales. Ein Beispiel dafür sind Auslandsaufenthalte für Azubis, die Betriebe als Arbeitgeber attraktiver und „cooler“ machen können.

__ Beschreiben Sie uns Ihre Aufgaben doch noch etwas genauer?

Kurz gesagt tun wir alles, damit regionale Unternehmen und Schulabgänger zusammenfinden. Dazu besuchen wir Betriebe, unterstützen sie beim Auswahlprozess von Azubis oder machen Vermittlungsvorschläge. Und wir motivieren dazu, Praktika zur Verfügung zu stellen oder auch Einstiegsqualifizierungen, also geförderte Langzeitpraktika, die auch unter dem Kürzel „EQ“ bekannt sind. Umgekehrt sind wir mit unserem IHK-Stand auf Ausbildungsmessen, sprechen dort Schüler an und helfen ihnen bei Bewerbungsfragen. Wir werben auch in Schulen für die duale Ausbildung, geben Tipps für Praktika.

__ Was würden Sie sagen, wie sieht eine typische Arbeitswoche aus?

Sie sieht so aus, dass wir etwa die Hälfte der Zeit nutzen, um Betriebe oder Schulen zu besuchen. Die andere Hälfte kümmern wir uns um Beratungen und laden junge Menschen ein, die sich für eine Ausbildung interessieren. Wir beraten auch in den IHK-Büros in Lingen und Nordhorn.

__ Die Kammern setzen sich bundesweit für die Integration von Flüchtlingen ein. Welche Schnittstellen haben Sie?

Viele, denn gerade die große Gruppe junger Flüchtlinge sucht nach Wegen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. In der Zahl der Beratungen spiegelt sich das deutlich wider. Viele Flüchtlinge fragen uns um Rat.

__ Gibt es Informationen, die Sie gerade für diese Gruppe als besonders sinnvoll empfinden?

Sicherlich die, das deutsche Bildungssystem zu erklären, in dem es Sinn macht,

nicht direkt irgendetwas Beliebiges zu arbeiten, um Geld zu verdienen, sondern besser die Schritte Schule, Qualifizierung und Weiterbildung zu gehen. Wir erklären dann, warum z. B. Sprachkenntnisse dringend notwendig sind und, warum Praktika oder Einstiegsqualifizierungen sich wirklich lohnen.

__ Und wie ist es mit der Auswahl der Berufsbilder?

Hier gibt es einen Tipp, der für alle gilt: „Legen Sie sich nicht auf die zehn Berufsbilder fest, die jeder kennt!“ Statt Kfz-Mechaniker kann man etwa Konstruktionsmechaniker lernen. Oder einen Beruf aus der Logistikbranche oder der Lebensmittelindustrie, die in der Region stark sind und attraktive Berufe anbieten.

Alle Infos: IHK, Katja Amaral, Tel. 0541 353-489 / amaral@osnabrueck.ihk.de und Silvia Masuch, Tel. 0541 353-484 / masuch@osnabrueck.ihk.de sowie www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2635236) ■

„Wir beraten auch in Lingen und Nordhorn“: Katja Amaral (l.) und Silvia Masuch.



„Wir fördern Mitarbeiter darin, Verantwortung zu übernehmen“

von Hans-Jürgen Falkenstein, IHK

Valeska Hurtzig ist Geschäftsführerin der Wendt Maschinenbau GmbH & Co. KG in Georgsmarienhütte und Mitglied u. a. in der IHK-Vollversammlung und im Regionalaussschuss Region Osnabrück. Mit dem IHK-Schwerpunktthema „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“ verbindet sie insbesondere die Bildung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter. Beides, sagt sie, seien Aufgaben, die eng mit dem wachsenden Fachkräftemangel und der Suche nach qualifizierten Auszubildenden verknüpft sind.

__ Ihr Unternehmen plant, konstruiert und fertigt komplexe Anlagen für die Bereiche Fördertechnik und Papierverarbeitung oder die Gummi-, Stahl- und Baustoffindustrie. Sie beschäftigen über 100 Mitarbeiter – davon 22 Azubis inklusive u. a. drei Umschülern und zwei Jahrespraktikanten. Welchen Fachkräftebedarf haben Sie? Gibt es Engpässe?

Mittlerweile herrscht bei fast jedem gewerblichen bzw. technischen Beruf ein Mangel an Fachkräften. In unserer Branche merken wir dies speziell in den Berufsbildern Zerspanungsmechaniker, Konstruktionsmechaniker und Elektroniker. Ursache dafür ist aus meiner Sicht u. a. der starke Wettbewerb in der Region: Osnabrück und Umgebung sind durch die Fahrzeug- und Montanindustrie geprägt. Umso wichtiger wird es zukünftig sein, sich gegenüber dem Wettbewerb abzuheben und Mitarbeiter deutlich stärker zu umwerben. Auch wird die kontinuierliche Weiterqualifizierung der Mitarbeiter an Bedeutung zunehmen, um den Fachkräftebedarf zu decken.

__ Wie gelingt es Ihnen, geeignete Mitarbeiter zu rekrutieren?

Dafür nutzen wir nach wie vor die klassischen Varianten wie die Arbeitsagentur oder die Platzierung von Stellenangeboten auf unserer Homepage. Außerdem nutzen wir die digitale Jobsuche über Onlineportale wie z. B. die „Job Welt“ der lokalen Tageszeitung. Da in den von uns gesuchten Berufsbildern kaum Mobilität von den Mitarbeitern notwendig wird, konzentrieren wir uns auf regionale Stellenausschreibungen. Ein wichtiger Punkt ist auch die Zusammenarbeit mit Personalüberlassungsfirmen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit konnten wir gute Mitarbeiter gewinnen.

__ Es gibt insgesamt weniger Schulabgänger und einen Trend zum Studium. Trotz aller Bemühungen sind vielen Jugendlichen die Vorteile der dualen Berufsausbildung nicht bekannt. Hat sich Ihre Werbung um Auszubildende verändert?

Ja. Unsere Aktivitäten rund um die Azubi-Gewinnung haben massiv zugenommen. Wir haben etwa Kooperationen mit ortsansässigen Schulen geschlossen und bewegen uns in diversen Netzwerken. Auch sind unsere Auszubildenden selbst in die

Werbung eingebunden, in dem sie ihre Berufe in den Schulen vorstellen. Wir sind auf den regionalen Ausbildungsmessen anzutreffen und bieten betriebliche Praktika an. Videoclips sollen das Interesse der Jugendlichen an den gewerblichen Berufen wecken. Außerdem haben wir uns zum „IHK TOP-Ausbildungsbetrieb“ zertifizieren lassen und machen Werbung in Regionalzeitungen und bei Veranstaltungen.

__ Welche Rolle spielen aus Ihrer Sicht die Eltern bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz?

Sie nehmen einen wichtigen Part bei der Azubi-Gewinnung ein. Wir müssen die Eltern davon überzeugen, dass gewerblich-technische Berufe hervorragende Zukunftsaussichten bieten und ihre Kinder für eine Karriere nicht zwingend ein Studium benötigen. Aus meiner Sicht muss hier ein Umdenk-Prozess erfolgen. Wir versuchen deshalb Überzeugungsarbeit zu leisten. Etwa, in dem wir unsere Ausbildungsberufe auf Elternabenden vorstellen oder bei unserem „Tag der offenen Tür“.

__ Auf welche Weise fördert Ihr Unternehmen Auszubildende bereits während der Ausbildung?

Die jungen Leute werden bei uns entsprechend ihren Neigungen, Fähigkeiten und Wünschen individuell weiterentwickelt. So besteht bspw. die Möglichkeit, sich in der Kleinteil- oder der Großteilbearbeitung bzw. in der Schweiß- oder Steuerungstechnik zu spezialisieren. Wir haben festgestellt, dass die jungen Menschen sehr gern Verantwortung übernehmen. Das wird laufend gefördert und unterstützt, z. B. durch Projektarbeiten. Das spornt sie zusätzlich an und erhöht die Bindung. Hinzu kommt Förderung der Besten durch ein Gutschein-System bei sehr guten

Schulnoten sowie bei den Zerspanern die externe Weiterbildung in der CAD/CAM Programmierung. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, an Auslandspraktika teilzunehmen.

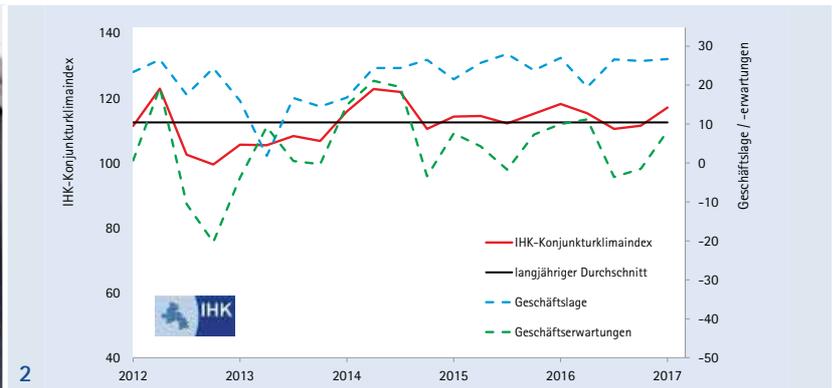
__ Werden die Auszubildenden übernommen?

Es ist unser vordringlichstes Ziel, die von uns ausgebildeten Menschen zu übernehmen. Rund 20 % unserer Belegschaft besteht aus ehemaligen Auszubildenden und Umschülern, die teils seit vielen Jahren in unserem Unternehmen beschäftigt sind. Sie erweisen sich als äußerst kompetent, kennen bestens die Abläufe, sind breit ausgebildet und können fast alle Maschinen bedienen. Mehr Flexibilität kann sich ein Unternehmen nicht wünschen.

__ Was tun sie, um Nachwuchskräfte langfristig ans Unternehmen zu binden?

Vor allem bieten wir unseren Mitarbeitern Entwicklungsmöglichkeiten. So macht ein ehemaliger Auszubildender gerade seine Meisterprüfung und ist in die Position des Ausbildungsleiters aufgestiegen. Außerdem führen wir berufsspezifische Weiterbildungen durch wie z. B. Schweißerkurse, Zerspanungslehrgänge sowie betriebswirtschaftliche Aus- und Weiterbildungen wie etwa die zum Industriefachwirt. Zudem leben wir eine offene und freundliche Firmenkultur. Uns ist es wichtig, dass Verbesserungsvorschläge laufend umgesetzt und Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Unsere Fluktuation tendiert gegen Null. Das werten wir als Indiz dafür, dass die Mitarbeiterbindung bei uns erfolgreich praktiziert wird. ■





18

IHK unterstützt Integration von Flüchtlingen

1 __ Im Jahr 2016 hat die IHK in Osnabrück einen regionalen Aktionsplan veröffentlicht, in dem sie zeigt, wie sie die betriebliche Integration von Flüchtlingen unterstützt. Ein klarer Fokus der IHK liegt darauf, Geflüchtete in Ausbildung und Praktika zu vermitteln.

Ihre Angebote richtet die IHK sowohl an Unternehmen als auch an Flüchtlinge. „Neben der Beratung machen wir Unternehmen 2017 verstärkt Weiterbildungsangebote“, sagt Sonja Splittstößer, IHK-Ansprechpartnerin zur Integration von Flüchtlingen (Foto). Ab März startet eine Seminarreihe rund um die Integration ausländischer Mitarbeiter. Im Juni gibt es zusammen mit dem IQ Netzwerk Niedersachsen – Team Diversity ein „Basistraining Diversity“. Die IHK-Azubi-Finder (S. 15) unterstützen Flüchtlinge mit Beratungen, Info-Veranstaltungen und Betriebsbesichtigungen in ihrer Berufsorientierung und vermitteln sie in Praktika, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung. Infos: Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495 ■

Konjunktur: Lage robust, Aussichten positiv

2 __ Nach den eher verhaltenen Aussichten im Vorquartal sorgt eine frische Brise zum Anfang 2017 für eine Konjunkturbeliebung. Das zeigt die aktuelle Konjunkturmfrage der IHK in Osnabrück für das 4. Quartal 2016 bei 400 Unternehmen.

Der IHK-Konjunkturklimaindex, wichtigster Gradmesser der regionalen Wirtschaft, liegt mit 117 Punkten nach zwei Quartalen wieder über dem langjährigen Durchschnitt. Seine Komponenten, die Geschäftslage und die Geschäftserwartungen, zeigten sich beide positiv: Per Saldo bezeichnen 27 % ihre aktuelle Geschäftslage als gut (Vorquartal: 26 %). 8 % blicken optimistisch auf die kommenden Monate. Im Vergleich zum 3. Quartal (-1,5 %) ist das eine Verbesserung. Das größte Risiko sehen knapp 50 % der Befragten in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Vorquartal: 30 %). Als weitere Risiken werden der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise gesehen. Der Konjunkturbericht online: www.osnabrueck.ihk24.de/konjunktur ■

Georgsmarienhütte hat 17 neue Energie-Scouts

3 __ „GMHütte energiebewusst“: Als Teil der Initiative wurden in Kooperation mit der IHK 17 neue Energie-Scouts ausgebildet, die den Unternehmen dabei helfen sollen, das Energiebewusstsein und die Energieeffizienz zu etablieren.

Im Rathaus (Foto) erhielten die Teilnehmer ihre Urkunden von Bürgermeister Ansgar Pohlmann und IHK-Energiereferentin Juliane Hünefeld-Linkermann. Die kostenlose Weiterbildung begann Mitte 2016 und richtete sich an technische und kaufmännische Auszubildende. Im Rathaus stellten die Teilnehmer in Kurzvorträgen ihre Ideen vor, die sie für ihre Ausbildungsbetriebe entwickelt hatten. Den Preis für die beste Arbeit bekam Julia Funke (Farmingtons Automotive GmbH). Beteiligt haben sich zudem Azubis von: Wendt Maschinenbau, Frankenberg Elektrotechnik, OSMO-Anlagenbau, Städtereinigung Holtmeyer, KraussMaffei Technologies GmbH, Stavermann sowie von der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH. (hue) ■



Dialogforum B 65: Jetzt besteht Handlungsbedarf

4 __ Im 2016 verabschiedeten Bundesverkehrswegeplan wird der B 65-Neubau in Nordrhein-Westfalen im „Vordringlichen Bedarf“ und in Niedersachsen im nachrangigen „Weiteren Bedarf“ geführt. Dabei stört man sich insbesondere in Bad Essen an der vom Bundesverkehrsministerium veröffentlichten Trassenskizze (Foto).

Das dritte Treffen des vom Landkreis Osnabrück initiierten Dialogforums zur Ortsumgehung Bad Essen im Januar zeigte, dass für den niedersächsischen Teil frühestens 2022 ein Planungsauftrag erteilt werden könnte. Die Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Behörden, IHK und Bürgerinitiativen waren sich einig, dass die Verkehrssituation im Ortsteil Wehrendorf schon jetzt Handlungsbedarf hat. Dies untermauert auch ein bestehendes Verkehrsgutachten. Ob, wann und auf welcher Trasse das Gesamtvorhaben eines Neubaus der B 65 umgesetzt wird, ist heute nicht abzuschätzen. Maßgeblich werden dabei die Fortschritte in NRW sein. (da) ■

IHKN: Rechtssicherheit für Sonntagsöffnungen

5 __ Die Verunsicherung im Handel und in den Kommunen um die Sonntagsöffnungen muss ein Ende haben. Das fordert die IHK Niedersachsen (IHKN) in einer Stellungnahme zum Gesetzesentwurf über das Niedersächsische Ladenöffnungs- und Verkaufszeitengesetz (NLöffVZG).

Im Januar endete die Frist für die Verbändeanhörung zum Gesetzesentwurf. Dieser sieht weiter vier Sonntagsöffnungen vor, aber nur bezogen auf eine Gemeinde/einen Stadtbezirk. Mit der Regelung würde einzelnen Stadtteilen oder Mitgliedsgemeinden einer größeren Samtgemeinde die Möglichkeit zur Profilierung und Identitätsbildung genommen. Die IHKs sehen Überarbeitungsbedarf. Auch sei die Anlassbezogenheit für verkaufsoffene Sonntage unbürokratischer und praktikabler zu regeln. Die jetzige Verunsicherung bringe Wettbewerbsnachteile gegenüber dem Onlinehandel und benachbarten Ländern und Bundesländern. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 4637) ■

Lidl: Schul- und Arbeitswelt künftig besser verknüpft

6 __ Im IHK-Projekt „Schule-Wirtschaft“ haben die Lidl-Regionalgesellschaft und die Albert-Trautmann-Schule in Werlte einen Kooperationsvertrag geschlossen.

Lidl ist Teil der Unternehmensgruppe Schwarz in Neckarsulm und beschäftigt über 75 000 Mitarbeiter in 3 200 Filialen. „Wir möchten junge Menschen für die duale Ausbildung begeistern“, sagt Jan Zuppke (Foto, l.), Aus- und Weiterbildungsleiter bei der Lidl-Regionalgesellschaft und für die Filialen im Emsland zuständig. Die Kooperation werde den Austausch mit Lehrern, Eltern und Schülern fördern. Auch für Schulleiter Klaus Ruhe (M.) ist die Zusammenarbeit ein Vorteil: Der Unterricht gewinne an Praxisbezug. „Schüler können real erleben, welche Herausforderungen sie erwarten und welche Aufstiegs-Chancen sich ihnen im dualen Ausbildungssystem eröffnen“, ergänzt IHK-Ausbildungsvermittlerin Katja Amaral (r.). Die IHK unterstützt Unternehmen bei Kooperationen: IHK, Katja Amaral, Tel. 0541 353-489. ■

Lang-Lkw bleiben vorerst ausgebremst

von Gerhard Dallmüller, IHK

Haben Sie schon mal einen Lang-Lkw gesehen? So richtig auf der Straße? Dann hatten Sie einen seltenen Anblick. Dies liegt zum einen daran, dass man einige Varianten wie z. B. den um 1,30 m verlängerten Sattelaufleger nicht zwingend erkennt. Außer natürlich, wenn die Lkw-Plane ausdrücklich auf die längere Ladefläche und die damit verbundenen zusätzlichen Stellplätze hinweist. Dies liegt zum anderen daran, dass Lang-Lkws nur in sehr geringem Umfang überhaupt eingesetzt werden (können).

Nach einigen vorgeschalteten Pilotvorhaben wurde Ende 2016 der bundesweite Feldversuch Lang-Lkw abgeschlossen und der Regelbetrieb aufgenommen. Von einem bundesweiten Feldversuch zu sprechen, war dabei falsch. Denn ursprünglich hatte sich nur etwa die Hälfte aller Bundesländer am Feldversuch beteiligt. Dies hat sich zum Ende des Versuchszeitraums zwar geändert.

Aber eine große Marktdurchdringung ist dem Lang-Lkw trotzdem nicht gelungen.

Die Bundesländer müssen weiter entsprechende Strecken für das sogenannte „Positivnetz“ anmelden, das für Lang-Lkws freigegeben ist. Hier halten sich mehrere Bundesländer noch zurück. Neben Berlin und dem Saarland auch NRW. „Solange sich unser Nachbarbundesland verweigert, kann der Lang-Lkw nicht sinnvoll genutzt werden“, sagt Ulrich Boll, Spediteur aus Meppen und Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses. Denn die Lkws können weder die Logistikdepots in NRW noch die A 1 bis zum Lotter Kreuz oder die A 30 in den NRW-Streckenabschnitten benutzen. Darum kann kein Lang-Lkw aus der Region Richtung Hannover fahren.

Deshalb ist – unseres Wissens nach – regional lediglich ein Lang-Lkw im Einsatz.

Lang-Lkw: Das Modell in dieser Grafik fährt bisher z. B. in Schweden. In Deutschland kommen nur kürzere Varianten zum Einsatz.

Er befördert die überwiegend leichten Erzeugnisse (Servietten und andere Papierprodukte) vom Produktionsstandort Bramsche zum Lager nach Osnabrück. Dies entspricht aber gar nicht dem Haupteinsatzgebiet des Lang-Lkws, nämlich der Autobahn. Dies zeigt auch das enge Einsatzgebiet dieses Fahrzeugkonzeptes auf. Denn diese Fahrzeuge sind vor allem für Volumentransporte leichter Güter sowie den Stückgutverkehr zwischen den Logistikdepots geeignet. Für viele andere Transporte stellt das zulässige Gesamtgewicht eine rechtliche Grenze dar. Denn hier gelten für Lang-Lkws keine anderen Regelungen als für die Standard-Lkws: Sie dürfen maximal 40 t Gesamtgewicht haben. Eine Ausnahme gibt es nur für Transporte im kombinierten Verkehr, wo bis zu 44 t zulässig sind.

„Viele Argumente der Lang-Lkw-Gegner sind durch die Ergebnisse des Feldversuchs entkräftet. Denn es besteht kein erhöhtes Unfallrisiko. Auch eine Rückverlagerung von Transporten von der Schiene auf die Straße hat es nicht gegeben“, resümiert IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. „Darum wäre es an der Zeit, das Positivnetz auf das gesamte Autobahnnetz auszudehnen und diesem Fahrzeugkonzept breitere Einsatzmöglichkeiten zu gewähren.“

Aktuell scheint NRW doch noch umzudenken. Ende Januar 2017 haben die Landtagsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen einen gemeinsamen Entschließungsantrag veröffentlicht. Darin regen sie an, Lang-LKW auf geeigneten Strecken auch in NRW zuzulassen. Dazu IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Das ist eine echte Überraschung. Ohne die Autobahnen in Nordrhein-Westfalen konnten die Betriebe aus unserer Region den Lang-Lkw bisher so gut wie gar nicht nutzen. Nächster Schritt muss jetzt sein, dass die NRW-Landesregierung Strecken für diese ökonomisch und ökologisch sinnvollen Fahrzeugkombinationen definiert und beim Bundesverkehrsminister anmeldet.“

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■



„Wir benötigen noch mehr Innovationen“

Die IHK hat in einer Studie, die online abrufbar ist, die „Regionale Innovationsfähigkeit“ untersucht. Danach hat die Region im Hinblick auf das Innovationsgeschehen noch Verbesserungspotenzial.

Ein wichtiger Indikator zur Messung von Innovationen ist die Zahl der Patentanmeldungen. Insgesamt wurden im erst jetzt regional auswertbaren Jahr 2014 von Anmeldern aus Niedersachsen 32,2 nationale Patente je 100 000 Einwohner veröffentlicht. In der Region waren es nur 19,5 je 100 000 Einwohner. Dies ist nicht nur ein erheblicher Abstand zum Landesdurchschnitt, sondern auch gegenüber dem Wert von 35,2 im Spitzenjahr 2008 ein deutlicher Rückgang. Dabei wirkt sich insbesondere die Schließung des Automobilbauers Karmann aus. Stärkster Patentanmelder der Region ist aktuell die Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG aus Hasbergen.

Im 5-Jahresvergleich verzeichnet die Region in einzelnen Patentbereichen durchaus Zuwächse, insbesondere in den Kategorien „Täglicher Lebensbedarf“ und „Elektrotechnik“. Diese können den Rückgang im Bereich „Arbeitsverfahren, Transportieren“ jedoch nicht ausgleichen.

Auch weitere Innovationsindikatoren wie „Hochtechnologiebranchen“ oder „wissensintensive Dienstleistungen“ sind (gemessen an den Beschäftigten und im Vergleich zu Bund und Land) regional nur unterdurchschnittlich stark. Schließlich sind – auch dies ein üblicher Indikator bei der Messung von Innovationen – akademische Bildungsabschlüsse mit 9,3 % eher weniger verbreitet. Aber: Im IHK-Bezirk besitzen 66,9 % der Beschäftigten einen qualifizierten Berufsabschluss. Die Zahl liegt höher als bundes- oder landesweit.

„Wir benötigen noch mehr Innovationen, um den wirtschaftlichen Erfolg der Region auch in Zukunft zu sichern“, sagt Eckhard



Wertete die Zahlen für die Analyse aus: IHK-Innovationsreferent Andreas Meiners.

Lammers, IHK-Geschäftsführer für die Bereiche Standortentwicklung, Innovation und Umwelt. Die IHK will daher vor allem kleine und mittlere Unternehmen für ein aktives Innovationsmanagement interessieren. Wichtige Angebote sind Informationen über Förderprogramme und die monatliche IHK-Erfinder- und Patentberatung. „Wir möchten gute Beispiele für Innovationsmanagement im Mittelstand identifizieren und bewerben“, sagt Lammers. Den Anfang macht ein Interview mit Georg Holtgrewe, Leiter gewerblicher Rechtsschutz bei Amazone, über Motive, Mitarbeiterideen und den Kampf mit Nach-

ahmern, das zusammen mit der Studie veröffentlicht wird. Zudem sind Unternehmer eingeladen, im IHK-Netzwerk „Industrie 4.0“ mitzumachen, in dem durch Vorträge, Firmenbesuche und die persönlichen Gespräche Anregungen für Innovationen entstehen.

Die IHK-Analyse „Regionale Innovationsfähigkeit“ ist kostenlos abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3605162).

Weitere Infos: Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de ■




**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION**

• Containerdienst • Rohrreinigung • Entrümpelungen • Miettoiletten

Wir beraten Sie gern!

Telefon 0541 584880 . Telefax 0541 5848840 . www.meyer-entsorgung.de



Online lernen Ein Selbstversuch

IHK-Pressereferentin Beate BöBl testete einen online-Kurs mit Erklärvideos zum Statistikprogramm SPSS.

„Die Stimme aus dem PC klingt nett. Nicht auf eine Weise, dass man sie nun direkt googeln würde, wie man das manchmal für Synchronsprecher tut. Aber auf eine Weise, dass man gern bereit ist, sich auf einen online-Kurs einzulassen, der in 15x1 Stunde SPSS vermitteln soll. Das Prinzip: Füttern, Leistung zeigen, belohnt werden. Per Passwort eingewählt (hier: bei einer Uni), öffnet sich das Fenster zur Lernwelt. Echten Menschen begegnet man darin nicht. Stattdessen zeigt der PC die SPSS-Arbeitsoberfläche an, während die Stimme aus dem Off den Mouse-Cursor bewegt und unablässig Beispiele erläutert. Erst wenn ein Erklärvideo komplett abgespult ist, lässt sich die nächste Einheit öffnen. Nach je fünf Stunden muss dann ein Test bestanden werden, den man per Mail einreicht. – Macht es Spaß, per Erklärvideos schlauer zu werden? Ja, denn sich Lernzeiten frei einzuteilen, ist unschlagbar. Zudem schützen Weiterklick-Sperren und Teilprüfungen vor Selbstüberschätzung und Mogelei. Ein ganzes Studium so zu absolvieren? Wäre riskant. Schon deshalb, weil einem die anonyme Stimme rasch derart vertraut ist, dass man sich von ihr zusätzlich zu SPSS gern die Schattierung von Regenbogenfischen erklären lassen möchte. Oder, wie Dosenmandarinen geschält werden. Und ab da wird's statt virtuell eher wirttuell.“ ■

Webinare: Warum Lernen im Netz Vorteile bietet

Webinare werden immer beliebter: Fernstudiengänge, Produkt- oder Mitarbeiterschulungen sind nur einige Anwendungsbereiche unter vielen. Auch in der IHK-Arbeit – im IHK-Weiterbildungsangebot wie in der eigenen Nutzung – gewinnen Webinare an Bedeutung. Sie befähigen Menschen. Und stärken die Wirtschaft, weil Unternehmen ihren Mitarbeitern Lernangebote machen können, bei denen die Zeit freier eingeteilt und dadurch oftmals besser mit der Tagesarbeit vereinbart werden kann.

Webinare (kombiniert aus: Web und Seminar) sind Kurse, die zu einem bestimmten Zeitpunkt über das Netz angeboten werden. In der Praxis steht anfangs ein Technik-Check, der sicherstellt, dass alle Teilnehmer gut hören und die Präsentation sehen. Anschließend werden Thema und Dozent vorgestellt. Bereits während des Vortrages sind Fragen per Chat möglich. „Vor Kurzem habe ich zum ersten Mal an einem Webinar teilgenommen“, sagt IHK-Energierreferentin Juliane Hünefeld-Linkermann, „es ging um die Ausschreibungen bei Erneuerbaren Energien. Dafür habe ich vom Büro aus einem Dozenten in Berlin zugehört.“ Gefallen haben ihr zwei Dinge: Dass es neben dem Chat die Möglichkeit gab, sich live zuzuschalten und Abstimmungs- und Umfragetools zu nutzen. Außerdem, dass sie für das 1-stündige Webinar auch wirklich nur eine Stunde ihrer Arbeitszeit

nutzen musste: „Der persönliche Austausch ist mir sehr wichtig. Aber für kompakte Fachinformationen fand ich die Webinarform nützlicher“.

Positive Rückmeldungen wie diese sind eine zusätzliche Motivation, auch das Webinar-Angebot der IHK anzupassen. „Wir bieten das Lern-Format seit Längerem an“, sagt Valeria Nadel, die in der IHK die Weiterbildungen betreut – „etwa für diejenigen, die sich nebenberuflich als Wirtschaftsfachwirt (IHK) qualifizieren möchten.“ Dieses Webinar umfasst 348 Stunden, der Kurs findet live im Netz statt und verpasste Termine können als Aufzeichnung nachgearbeitet werden. Valeria Nadel hat noch einen Zusatztipp, den Unternehmer ihren Azubis geben können: „Es gibt IHK-Webinare auch als Vorbereitung für Abschlussprüfungen.“

Stärker als die reinen Schulungen via Web werden in der IHK aktuell noch Blended Learning-Kurse nachgefragt, die Online-Lernen und Präsenzphasen kombinieren: 2016 bereiteten sich fast 40 Teilnehmer damit auf die Ausbildereignungsprüfung vor, eine weitere Gruppe nutzte den Kurs „Außenwirtschaft und Exportabwicklung“, den es als Blended Learning gibt. (bö)

Lernen Sie die IHK-Webinar-/Blended Learning-Angebote kennen: www.osna-brueck.ihk.de (Dok.-Nr. 128222) ■



„Positive Rückmeldungen“: Valeria Nadel (r.) und Juliane Hünefeld-Linkermann.

Neue IHK-Sprechtage zur „Digitalisierung“

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hannover „mitunsdigital!“ und die IHK laden am 14. Februar 2017 von 10 bis 16 Uhr erstmals gemeinsam zum „Firmensprechtage Digitalisierung“ in die IHK nach Osnabrück ein. Weitere Sprechstage sind für den 14. März im IHK-Büro in Nordhorn sowie für den 23. Mai im IHK-Büro in Lingen geplant.

„Wer Interesse hat, mehr über die konkreten Chancen und Risiken der Digitalisierung für das eigene Unternehmen zu erfahren, den laden wir herzlich ein, beim Firmensprechtage mit uns ins Gespräch zu kommen“, erklärt Christian Wagener, Projektkoordinator Dialog am Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Hannover. Der Sprechtag möchte den individuellen Bedarf erfassen und erste passende Lösungen der Digitalisierung vorstellen. „Dabei möchten

mit uns digital!

Das Zentrum für Niedersachsen und Bremen



wir zeigen und diskutieren, wie Fertigungs- und Geschäftsprozesse verbessert werden können“, sagt Wagener.

Die möglichen Themen reichen dabei von der Hard- und Softwareentwicklung über Recht und Ökonomie, Energietransparenz bis hin zu Arbeit 4.0 und zur Selbststeuerung in Produktion und Logistik. Bei Bedarf kann die Beratung an einem Folgetermin im Unternehmen fortgeführt werden. „Die Firmenbesichtigung liefert uns oftmals weitere aufschlussreiche Ansatzpunkte“, erklärt Wagener. Das Ziel: Ein passender Digitalisierungs-Fahrplan für jedes Unternehmen. – „Durch die Sprechstage holen wir die Experten mit ihrem Wissen

aus Hannover in die Region“, hebt Eckhard Lammers, Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt der IHK, den Wert des neuen Beratungsangebotes hervor.

Die Teilnahme an den Sprechtagen sowie die eventuelle Anschlussberatung sind durch Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie für Unternehmen kostenfrei.

Die Teilnahme am Sprechtag ist auf ein Gespräch pro Unternehmen begrenzt. Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

Weitere Infos: www.mitunsdigital.de ■



Meine Pläne brauchen Platz. Und Spielraum bei der Finanzierung.

Roland Zerhusen, Inhaber der Zerhusen Kartonagen GmbH, in seinem neuen 17.000 m² großen Wellpappenwerk, finanziert mit der OLB.

Heimat ist eine Bank.

Deutsch-Britische Wirtschaft wünscht sich weichen Brexit

Brüssel/London. Die Mehrheit der deutsch-britischen Wirtschaft (56 %) glaubt, dass der Brexit sich mittelfristig negativ auf ihr Unternehmen auswirken wird. So eine Studie der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer. Nur 11 % glauben, dass der Brexit eine positive Auswirkung haben wird. Der Rest gab an, die Auswirkungen würden weder positiv noch negativ sein (12 %) oder sie können diese derzeit noch nicht einschätzen (21 %).

Unter denjenigen, die negative Auswirkungen befürchten, rechnen mehr Firmen mit sehr negativen als mit relativ negativen Folgen (32 % bzw. 24 %). Die Kammer mit Sitz in London wertet dieses Ergebnis „als Zeichen einer immer noch starken Verunsicherung in der deutsch-britischen Wirtschaft, selbst wenn die negativen Folgen eines Brexits vor dem Referendum im Juni 2016 noch höher eingeschätzt wurden.“

Den Unternehmen wurde weiterhin die Frage gestellt, wie sich ein weicher Brexit oder ein harter Brexit jeweils auf ihre zukünftigen Investitionen im Vereinigten Königreich auswirken würde. Im Falle eines weichen Brexits erwarten 38 % einen relativ positiven (26 %) bis sehr positiven Effekt (12 %) und nur für 14 % wäre dieser negativ bis sehr negativ. Für fast die Hälfte der Firmen ergibt sich kaum eine Auswirkung (40 %) oder sie können diese noch nicht abschätzen (8 %). Das Bild verändert sich aber massiv für den Fall eines harten Brexits: In diesem Fall rechnen mehr als zwei Drittel der Befragten mit einem relativ negativen (31 %) bis sehr negativen Effekt (37 %).

Derzeitige Kernpunkte für die anstehenden Brexit-Verhandlungen sind für die bilateral



Harter oder weicher Brexit: Für bilateral tätige Unternehmen eine wichtige Frage mit weitreichenden Folgen.

tätigen Unternehmen eine reibungslose Übergangsphase, damit die Volatilität des Pfund-Wechselkurses begrenzt bleibt (wichtig für 80 %). 66 % sehen die Aufrechterhaltung der Freizügigkeit der Arbeit und 64 % den weiteren Binnenmarkt-Zugang als bedeutend an. Einheitliche Regelungen bei Warenzeichen und Patenten sind für 40 % der Firmen wichtig. (DIHK) ■



Glasfaser im Breitbandausbau: Die EU-Kommission greift bei der Neuformulierung ihrer Breitbandziele zentrale Forderungen des DIHK auf und räumt den Unternehmen Priorität ein. Bis 2025 soll Unternehmen, die sich stark auf Digitaltechnik stützen, eine Bandbreite von einem Gigabit/Sek. im Up- und Download zur Verfügung stehen. Auch bekennt sich die EU-Kommission zur Investition in Glasfasertechnologie. Nur so sind die angepeilten Bandbreiten im stationären Netz zu erreichen. ■

Transparenzregister: Es macht die Tätigkeit (Lobbyismus) von Interessensvertretern auf EU-Ebene sichtbar. Allein in der letzten Woche 2016 trugen sich 138 neue Organisationen ein. ■

Studie: Nachfolgeberatung immer stärker gefragt

Berlin. Das Thema Nachfolge wird für Senior-Chefs zunehmend zur Herausforderung – gleichzeitig steigt auch das Übernahmeinteresse: Eine Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) zeichnet ein verhalten optimistisches Bild der Lage. „Bei der Unternehmensnachfolge im Mittelstand sehen wir erste Lichtblicke“, kommentierte DIHK-Präsident Eric Schweitzer die Ergebnisse der Untersuchung gegenüber der Tageszeitung „Die Welt“. Die IHKs hätten 2015 rund 20 % häufiger Beratungsgespräche zur Übernahme eines Unternehmens geführt als 2014. Es sei der erste Anstieg seit sieben Jahren. Besonders erfreulich: Es gibt immer mehr weibliche Interessenten. Die Frage ihrer offenen Unternehmensnachfolge bleibt für viele Mittelständler aber ein wunder Punkt. Schweitzer: „Demografiebedingt ist die Zahl der Alt-Inhaber auf Nachfolgersuche gestiegen, die



IHKs registrieren ein Plus von 9 %. In den neuen Bundesländern sind über 20 %.“ Aber: „Vier von zehn Unternehmen finden nicht den passenden Interessenten“. Denn, auch das zeigt der DIHK-Report, der auf mehr als 21 000 Kontakten von IHK-Experten mit Senior-Unternehmern und potenziellen Übernehmern beruht: Viele Verhandlungen zur Nachfolge gestalten sich schwierig. Speziell beim Kaufpreis klaffen die Vorstellungen oft weit auseinander. (pr) Die Studie ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 31926) ■

tourismus

4 Mio. Euro-Invest: Es entstehen eine Mittelalterwelt und eine Achterbahn.

Schloss Dankern investiert 4 Mio. Euro

Der Ferienpark Schloss Dankern in Haren/Ems beginnt im Frühjahr mit den Arbeiten zum aufwändigsten Bauprojekt seiner Geschichte: Für 4 Mio. Euro entsteht hinter dem Eingangsbereich ein großer mittelalterlicher Themenbereich, dessen Zentrum eine Achterbahn sein wird. Die Achterbahn vom Typ „Tube Coaster“ (kleines Foto) wird durch den Schweizer Achterbahnhersteller „abc rides“ realisiert. Die Wagen starten in rund 14 Meter Höhe aus einem 17 Meter hohen mittelalterlichen Turm. Sie fahren über eine Strecke von 350 Metern.



„Wir sind stolz, mit diesem Projekt einen weiteren großen Schritt in die Zukunft zu tun“, sagt Geschäftsführer Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen. Mit dem neuen Themenbereich und der Achterbahn wolle man sowohl bei Übernachtungsgästen als auch bei Tagesbesuchern eine größere Zielgruppe ansprechen. Die Bauarbeiten für das neue Areal werden bis zum Herbst andauern.

Alle Infos: www.schloss-dankern.de

Überraschendes aus dem Emsland in 103 Quizfragen

Quiz-Spiele machen Spaß. Und weil man nicht immer jemanden parat hat, dem man einen Post-it-Zettel mit Namen an die Stirn kleben kann (auf dass er rate, welche Person er ist), empfehlen wir gern das druckfische „Emsland-Quiz“ aus dem Grupello Verlag. Das kann man notfalls nämlich auch alleine spielen, kann sein Wissen testen und Überraschendes erfahren. – Oder wussten Sie, in welcher emsländischen Stadt ein Denkmal ans Spaßlied „Sing man tau, sing man tau von Herrn Pastor sein Kauh, jau, jau“ erinnert? Oder, wie lang die Ems von der Quelle bis zur Nordsee ist? – Richtig schön ist außerdem, dass die 103 quadratischen Fragekärtchen in einer sehr ansprechenden Aufmachung daherkommen: In einem schwarzen Papierkästchen. Verfasst hat die Fragen übrigens der Osnabrücker Journalist Dr. Christof Haverkamp, der Mitautor der Jubiläumschronik zum 150-jährigen Bestehen der IHK in Osnabrück ist.

Antworten: Frage 1: Emsbüren, Frage 2: Rund 371 km.

Emsland-Quiz (Fragen von: Dr. Christof Haverkamp), Grupello Verlag (2016), 11,90 Euro



Livebilder vom höchsten Punkt in Osnabrück



Von Osnabrücks höchstem Punkt lassen regionale Krimiautoren ihre Mitwirkenden in die Tiefe purzeln („Piesberg in

Flammen“, H.-S. Noelke) und wer zum ersten Mal das Erdloch sieht, der denkt möglicherweise an Fotos von afrikanischen Goldminen. Der Osnabrücker Piesberg ist aber nicht nur interessant und imposant, seine für regionale Verhältnisse herausragende Aussicht ist künftig auch weltweit abrufbar: Erstmals gibt es Webcam-Livebilder in Videoqualität mit bis zu 25 Bildern pro Sekunde (bisher waren es zwei Bilder). Ein Tipp. Und ein Hingucker.

Die Livebilder sind abrufbar unter: www.osnabrueck.de/webcams

Gewinnen Sie 3x1 Quiz!

Gemeinsam mit dem Grupello Verlag in Köln, der die regionalen Ratekästchen bereits für über 25 Städte und Regionen herausgegeben hat (darunter Osnabrück), verlosen wir 3x1 „Emsland-Quiz“. Wenn Sie gewinnen möchten: Senden Sie uns bis zum 25. Februar 2017 eine Mail mit Ihrem Absender und dem Stichwort „Quiz“ an: gewinn@osnabrueck.ihk.de Viel Glück!



Unterstützung für neue Materialien und Prozesse

1 __ Rund 30 Vertreter kleiner, mittlerer und großer Unternehmen gründeten 2016 den Verein TECHNOS – Technologiezentrum Neue Materialien und Prozesse Osnabrück-Emsland e. V. (Foto).

Die Gründungssitzung fand bei der KME Academy in Osnabrück statt. Die Initiatoren Professor Ulrich Krupp (Hochschule Osnabrück), Dr. Peter Böhlke und Dr. Hans-Günter Wobker (KME Germany GmbH & Co. KG) sowie Dr. Zeljko Cancarevic (Georgsmarienhütte GmbH) gaben einen Überblick zu den geplanten Aktivitäten. Ziel ist der Aufbau eines branchenübergreifenden Netzwerks für den Technologietransfer, um Unternehmen und Institutionen bei der Entwicklung neuer Materialien, effizienter Prozesse und innovativer Produkte zu unterstützen. Weitere Aufgaben sind der Zugang zu modernster Prüftechnik, Hilfe bei Fragen zu Werkstoffeigenschaften sowie bei der Einbindung in geförderte Forschungsprojekte. (mei) Alle Infos: www.hs-osnabrueck.de/technos/ ■

Paracelsus-Kliniken in Bad Essen wurden erweitert

2 __ Anfang 2017 hat die Paracelsus-Kliniken Deutschland GmbH & Co. KGaA mit Sitz in Osnabrück ihr Behandlungsangebot am Standort Bad Essen um eine vierte Reha-Einrichtung, die Paracelsus-Berg-hofklinik II, erweitert (Foto).

„Der Übergang von einer stationären Entwöhnungsbehandlung ins berufliche und gesellschaftliche Leben ist für suchtmittelabhängige Menschen eine Herausforderung“, sagt Dirk Wehmeier, Verwaltungsdirektor der Paracelsus-Kliniken Bad Essen. Die Eröffnung der Adaptionseinrichtung auf dem Bad Essener Berg setzt hier an und macht suchtkranken Patienten Therapieangebote zur beruflichen und sozialen Wiedereingliederung. Diese erfolgen stationär und haben die Stärkung der weiteren Eigenständigkeit zum Ziel. Besonders die berufliche Integration mit Praktika und Bewerbertraining stehen im Fokus. Aktuell werden noch regionale Unternehmen gesucht, die bereit sind Praktikumsplätze anzubieten. (kn) ■

Erdölförderung im Emsland erstarkt

3 __ Der steigende Erdölpreis verbessert die Perspektiven für die regionale Erdölförderung. Derzeit werden in Deutschland noch rund 2,5 Mio. Tonnen Erdöl pro Jahr gefördert. Gut ein Fünftel davon auf den Ölfeldern westlich der Ems.

In den vergangenen Jahren haben Unternehmen wie Engie E&P Deutschland GmbH und die ExxonMobil ihr regionales Förderengagement verstärkt. So hat ExxonMobil die Ölförderung im Feld Rühlermoor mit neuen Bohrungen sowie der Errichtung einer Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage ausgebaut. Engie E&P (früher: GDF Suez E&P) hatte die Förderung in Börger in Angriff genommen. Auch in der Grafschaft Bentheim soll wieder mehr gefördert werden. So berichtet Wintershall von Investitionen von 30 Mio. Euro für Bohrungen in Emlichheim. Von der Förderung profitieren auch die regionalen Zulieferer und die Raffinerie in Lingen, die über ein Drittel der gesamten deutschen Produktion verarbeitet. (hs) ■



Osnabrücker WJ: Mit Ideen ins 65. Jahr des Bestehens

4 __ Im Jahr 1952 wurden die Wirtschaftsjunioren Osnabrück der IHK gegründet. Seit 65 Jahren engagieren sich die jungen Unternehmer und Führungskräfte in der Region ehrenamtlich in sozialen und wirtschaftlichen Bereichen.

Sprecherin Fenny Nientker (2. v. r.) blickte bei der Jahresversammlung auf 81 Veranstaltungen zurück und sagte: „Nur gemeinsam können wir mit unseren Projekten einen Mehrwert für unsere Region schaffen.“ Der neu gewählte Vorstand 2017 will daran anknüpfen und neue Angebote wie die Workshopreihe „UnternehmerGeistreich“ umsetzen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Mitglieder zielt. „Durch Wissensaustausch zu lernen und den eigenen Horizont auch in Bezug auf die Unternehmenskultur zu erweitern, ist mir ein Anliegen“, so die neue WJ-Sprecherin Katja Brinkhoff (4. v. r., S. 8). Mit ihrem neunköpfigen Team (Foto) wird sie jetzt den Fahrplan für ihre Amtszeit gestalten. (dem) Alle Infos: www.wjdos.de ■

Hochschulen prämierten clevere Gründungsideen

5 __ Den Gründergeist bei Studierenden wecken und unternehmerisches Denken und Handeln fördern: Das wollte der 7. Ideenwettbewerb der Osnabrücker Universität und Hochschule.

24 Studierende und Mitarbeiter hatten ihre kreativen Geschäftsideen beim Gründungsservice der Osnabrücker Hochschulen eingereicht und sich dem Votum einer Jury aus Wissenschaft und Wirtschaft gestellt. Beim Abschluss der Workshopreihe „Existenzgründung“ des Wissen- und Technologie-Transfer der Hochschulen wurden die Sieger-Ideen prämiert. Prof. Bernd Lehmann, Vizepräsident der Hochschule Osnabrück für Forschung, Transfer und Nachwuchsförderung, überreichte die (Geld-)Preise u. a. an zwei Doktoranden aus dem Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität: An Florian Beyer und Martin Kanning. Mit ihrer Idee zur hyperspektralen Fernerkundung möchten sie die „Interpretationsmöglichkeiten von Luftbildern auf ein neues Level bringen.“ (kä) ■

Preis der VGH-Stiftung für das Museum Industriekultur

6 __ Die VGH-Stiftung verlieh dem Museum Industriekultur Osnabrück (Foto) für sein Projekt „Warum sammelst du?“ jetzt den Förderpreis Museumspädagogik für beispielhafte und vorbildliche museumspädagogische Projekte.

Der Preis sei eine Bestätigung für das Bestreben, in der Vermittlung neue Wege zu gehen, teilt das Museum mit. Dabei gehe es darum, Kindern und Jugendlichen Wissen zu vermitteln und ihre Inspiration und Kreativität zu fördern. Die Projektidee entstand durch die Ausstellung „Mode, Möbel, Motorräder“, in der Sammlungsstücke aus dem Museumsdepot zu sehen sind. „Warum habt ihr das?“ fragten viele junge Besucher. Daraus entstand der Titel „Warum sammelst du?“ und das Projekt, das sich besonders an Schüler richtet. Der Förderpreis Museumspädagogik wurde von der VGH-Stiftung 2016 zum 15. Mal verliehen. Die Preisvergabe findet im Frühjahr statt. Info: www.industriekulturmuseumos.de und www.vgh-stiftung.de ■

Effizienz.Innovatoren starten durch

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Als eine von sechs IHKs beteiligt sich die IHK in Osnabrück als Pilotkammer am Projekt „Effizienz.Innovatoren“. Dieses will fördern, dass wissenschaftliche Abschlussarbeiten an Hochschulen sich Energiefragen aus regionalen Unternehmen zum Thema nehmen. Ein Workshop gab jetzt den Auftakt zum Vorhaben, das von der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz in der Wirtschaftsregion umgesetzt wird.

„Ziel der Kooperation ist es, gemeinsam den Transfer von Ideen und Know-how aus der Wissenschaft in die Praxis zu ermöglichen und so perspektivisch die Einsparung von Treibhausgasen zu erzielen“, erläutert Stefan Kohlwes, Projektleiter bei der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz. Ab 2017 sollen aus der Kooperation von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit Hochschulen weitere Energieeffizienzpotenziale gehoben werden. Denn besonders in KMU fehlten oftmals die personellen oder

zeitlichen Ressourcen, um wirtschaftliche Potenziale von betrieblichen Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen auszuschöpfen.

An dieser Stelle setzt das Projekt „Effizienz.Innovatoren“ an: Die Industrie- und Handelskammern unterstützen KMU beim Aufbau von Kooperationen mit Hochschulen. Hauptziel dabei ist, dass ausgewählte Studierende im Rahmen von Abschluss- oder Projektarbeiten Unternehmen in der

Planung oder Umsetzung von wirtschaftlich rentablen Projekten unterstützen, Effizienzpotenziale zu heben und CO₂ einzusparen. Möglich sind beispielsweise Projekte zur Prozessoptimierung, zur Steigerung der Energie- oder Materialeffizienz, zur Modernisierung von Gebäuden oder zum betrieblichen Mobilitätsmanagement. „Die Arbeiten sollen Wege aufweisen, wie CO₂ in Betrieben eingespart werden kann oder die Umsetzung von CO₂-einsparenden Maßnahmen begleiten“, so Kohlwes. Die teilnehmenden Unternehmen profitieren dabei nicht nur von Energie- und Kosteneinsparungen. Das Projekt bringe Unternehmen darüber hinaus mit potenziellen Fach- und Führungskräften in Kontakt.

„Im Rahmen des Projektes können sich gerade auch regionale Unternehmen für Studierende öffnen, die bislang keinen bzw. wenig Kontakt zur Hochschule haben“, erläutert Prof. Dr. Matthias Reckzögel, Leiter des Kompetenzzentrums Energie der Hochschule Osnabrück, seine Erwartungen an das Projekt. Zielführend sei auch der Austausch der „Effizienz.Innovatoren“ untereinander. Die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz unterstützt die Effizienz.Innovatoren dazu mit einem zusätzlichen Angebot von passgenauen Fachseminaren und Workshops für Studierende und Unternehmen. Die besten Projekte werden 2018 in Berlin ausgezeichnet.

Weitere Informationen für interessierte Unternehmen: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de sowie www.mittelstand-energiewende.de ■

Der Anfang ist gemacht: Unser Foto entstand im Dezember beim Auftakt des Projektes „Effizienz.Innovatoren“ in der IHK.



Alfsee GmbH jetzt mit prämiertem „Superplatz“

Zum Beginn der Reisesaison 2017 kann sich die Alfsee GmbH über die Auszeichnung „ADAC Superplatz 2017“ freuen. Die Verleihung fand im Rahmen einer Gala auf der CMT statt, der Messe für Caravanning, Motor und Touristik in Stuttgart.

Für die Auszeichnung „Superplatz“ werden, so heißt es, „höchste Erwartungen an Umfang und Qualität der Angebotspalette und an das Serviceniveau“ gestellt. ADAC-Inspektoren kontrollieren jährlich europaweit die Campingplätze nach einem definierten Kriterienkatalog. Unter den über 10000 Anlagen erhielten 113 Plätze europaweit die Auszeichnung. In Niedersachsen genügte neben dem Alfsee Ferien- und Erholungspark das Südseecamp in Wietzendorf den Anforderungen.

Hübsch gemacht: Der Campingplatz am Alfsee ist ein „Superplatz“.



„Wir sind stolz auf die Auszeichnung. Sie ist der Lohn für unser Engagement“, sagt Alfsee-Geschäftsführer Anton Harms. Gerade mit der neuen Wellnessanlage „Alfen Saunaland“ konnte eine Attraktion geschaffen werden, die sehr gut angenommen wird. Der Alfsee Ferien- und Erholungspark konnte in 2016 nicht nur insgesamt mehr Gäste verzeichnen, sondern auch eine längere Aufenthaltsdauer erzie-

len. Jährlich besuchen über 300 000 Gäste die Anlage. Am Alfsee gibt es rund 750 Campingflächen. Für die Zukunft gelte es, Veränderungen im Blick zu behalten und sich darauf einzustellen, dass viele Urlauber höchsten Wert auf Komfort legen. Camping sei kein Billigurlaub, sagt Harms. Seit 2006 wächst die Reiseform bundesweit jährlich um 2 bis 3 %. Campingtourismus generiert hier Bruttoumsätze von 11 Mrd. Euro. (ha/pr) ■

Recht + Steuern



Personalgespräch während einer Arbeitsunfähigkeit

Während einer Arbeitsunfähigkeit forderte der Arbeitgeber den Arbeitnehmer dazu auf, an einem Personalgespräch zur „Klärung der weiteren Beschäftigungsmöglichkeit“ teilzunehmen. Auch nach wiederholter Einladung lehnte der Arbeitnehmer die Teilnahme aufgrund seiner Arbeitsunfähigkeit ab. Daraufhin erteilte der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer eine Abmahnung. Die Abmahnung war durch den Arbeitgeber zu



entfernen, da entgegen der grundsätzlichen Pflicht zur Teilnahme an einem Personalgespräch, diese Arbeitspflicht während einer Arbeitsunfähigkeit gerade nicht besteht. Eine solche Pflicht zur Teilnahme an einem Gespräch während der Arbeitsunfähigkeit bestehe nur, wenn ein berechtigtes Interesse des Arbeitgebers vorliege. Im Betrieb muss der arbeitsunfähige Arbeitnehmer nur erscheinen, wenn dies ausnahmsweise aus betrieblichen Gründen unverzichtbar und der Arbeitnehmer dazu gesundheitlich in der Lage sei. BAG, Urt. v. 02.11.2016, Az. 10 AZR 596/15

Praxistipp: Es ist dem Arbeitgeber nicht schlechthin untersagt, mit dem erkrankten Arbeitnehmer in einem zeitlich angemessenen Umfang in Kontakt zu treten. Ohne berechtigtes Interesse muss der arbeitsunfähige Mitarbeiter an einem Personalgespräch jedoch nicht teilnehmen. ■

In Kürze

Nacharbeitszuschläge sind, soweit sie dem Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber steuerfrei im Sinne von § 3 b EStG gewährt werden, als Erschwerniszulage unpfändbar. Dies folgt daraus, dass die Leistung von Arbeit zur Nachtzeit eine generell mit gesundheitlichen Risiken verbundene Erschwernis der Arbeit darstellt, die eine Einordnung der zur Abgeltung dieser Erschwernis gezahlten Zuschläge als unpfändbare Erschwerniszulage rechtfertigt. BGH, Beschl. v. 29.06.2016, Az.: VII ZB 4/15. ■

Seit dem 1. Januar 2017 muss vor der Kündigung eines Schwerbehinderten bzw. diesen gleichgestellten Menschen zuvor die Schwerbehindertenvertretung angehört werden. Ansonsten ist die ausgesprochene Kündigung unwirksam. Dies folgt aus einer Änderung des SGB IX im Rahmen der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes. ■

Erst Ingenieurin, jetzt Event-Moderatorin

von Enno Kähler, IHK

„Meine Selbstständigkeit gibt mir viel Lebensfreude. Ich habe quasi mein Hobby zum Beruf gemacht“, lacht Anna Mishakova. Die gebürtige Ukrainerin gründete vor mehreren Jahren in Osnabrück ihre auf Moderation und Entertainment spezialisierte Showband „Positiff“ und begleitet als Event-Moderatorin unterschiedlichste Feierlichkeiten.



Berät zu Hochzeiten, moderiert und sorgt für die passende Musik: Hochzeitplanerin und Event-Moderatorin Anna Mishakova.

Anna Mishakova ist in Dnipro, der viertgrößten Stadt der Ukraine, aufgewachsen. Schon früh interessierte sie sich für Musik, lernte Gitarre und Klavier. Beruflich folgte sie aber zunächst nicht ihrer musikalischen Ader, sondern studierte in ihrer Heimatstadt Elektrotechnik. 1998 zog sie mit Ehemann und Tochter nach Osnabrück. Als Ingenieurin fand sie bei einem Osnabrücker Autobauer eine Beschäftigung in der Werksplanung, später folgten berufliche Stationen bei einem Anbieter von Verpackungsmas-

schinen im westfälischen Lengerich und bei einem großen Energiekonzern in Osnabrück.

Eine Arbeitslosigkeit vor rund zwei Jahren gab den Anstoß für den Schritt in die Selbstständigkeit. „Ich stand vor der Entscheidung, ob ich meine Leidenschaft für Musik und Unterhaltung zum Beruf machen soll“, erinnert sich die Unternehmerin, die damals bereits gelegentlich Events moderierte. Um sich noch besser zu qualifizieren, absolvierte sie eine Weiterbildung im Projektmanagement und lernte Saxophon. „Ich bin wahrscheinlich die einzige Moderatorin, die dieses Instrument spielt“, vermutet sie.

Heute gehören intensive Vorgespräche mit dem Brautpaar für Anna Mishakova zum Berufsalltag: „Am Anfang steht die Frage, ob die Hochzeitsfeier klassisch oder lieber etwas moderner, romantisch oder eher als ein rauschendes Fest gefeiert werden soll. Meine Aufgabe ist es dafür zu sorgen, dass die Veranstaltung letztlich allen gefällt“, erläutert sie. Traditionen, wie das Überreichen von Brot und Salz, der Brautschuhklau, die Schleierabnahme oder das Anzünden des Familienfeuers, begleitet die

Moderatorin in deutscher oder russischer Sprache, übernimmt bei den Festivitäten die Regie für ein gutes Gelingen.

„Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, um zu sagen, was bei den Gästen ankommt und was nicht“. Wichtig sei es, bei den Programmplanungen die Mentalitätsunterschiede zwischen jungen und älteren Menschen oder auch Menschen ganz unterschiedlicher Kulturkreise zu berücksichtigen. Auch das Zeitmanagement ist für sie ein wichtiger Faktor: „Ich bin verantwortlich für den reibungslosen Ablauf.“ Deshalb bindet sie stets weitere Akteure wie Caterer, Musiker oder Fotografen in die Planungen ein.

Welches für sie die Erfolgsfaktoren ihres Berufes sind? „Ein umfangreiches Leistungs- und Qualifikationsprofil anbieten zu können sowie ein gutes Netzwerk zu haben“, sagt sie. Letzteres ist übrigens ein Grund, warum sie im vergangenen November gern – und zum zweiten Mal – an den Frauen-Business-Tagen in der IHK teilgenommen hat: „Für mich ist es schön, dort andere Unternehmerinnen kennenzulernen und Neues zu erfahren.“ ■

www.positiff.net

IHK-Serie Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Zuwanderungshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. In unserer Serie „Gründung durch Migranten“ stellen wir bereits seit mehreren Jahren in loser Folge Unternehmer mit Zuwanderungshintergrund und deren Firmen vor.

Alle bisher veröffentlichten Artikel sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/migration ■

GWS mbH erhält europäisches Umweltsiegel

von Andreas Meiners, IHK

Für die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der GWS Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung mbh hat der Umweltschutz seit Langem einen hohen Stellenwert. Ab jetzt ist ihr Engagement auch nach außen sichtbar: Das in Osnabrück ansässige Forschungs- und Beratungsunternehmen erhielt das exklusive EMAS-Logo als Auszeichnung für betrieblichen Umweltschutz.

EMAS steht für „eco-management and audit scheme“, ein europäisches Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung – und ein Instrument für Unternehmen und Einrichtungen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen. Die Registrierung wird in Deutschland von den IHKs und den Handwerkskammern abgewickelt. „Die Eintragung in das Register unterstreicht, dass Umweltschutz bei Ihnen großgeschrieben wird“, gratulierte Eckhard

Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt.

„Wir haben uns bei unseren Analysen schon häufig mit den Fragen der Energie-, Klima- und Umweltökonomie sowie -politik beschäftigt“, erläutert GWS-Geschäftsführer Dr. Christian Lutz die Motivation zur freiwilligen Zertifizierung. Der verantwortungsvolle Umgang mit Energie und Ressourcen werde für das eigene Arbeiten immer wichtiger: „Mit unserer Entscheidung für ein betriebliches Umweltmanagementsystem kümmern wir uns darum.“

Die Vorbereitung auf das EMAS-Prüfverfahren erfolgte Schritt für Schritt. Seit Mitte 2015 wurden Leitlinien ergänzt und Zuständigkeiten definiert. Kleinere Maßnahmen – wie geänderte Druckeinstellungen zum Papiersparen, eine Optimierung der Energieeinstellungen an der Hardware oder die Erfassung von Dienstreisen zur

Eintrag in europäisches Register: GWS-Geschäftsführer Dr. Christian Lutz (r.) und Anja Völtz nahmen die EMAS-Urkunde von Eckhard Lammers (IHK, l.) entgegen.



Auf einen Blick

EMAS-Teilnehmer verpflichten sich, eine Umwelterklärung zu erstellen, die ihre umweltrelevanten Tätigkeiten darstellt. Diese Erklärung wird von einem staatlich zugelassenen Gutachter geprüft und ist spätestens alle drei Jahre zu wiederholen. Nach der Prüfung wird der Teilnehmer in ein öffentliches Register (www.emas-register.de) eingetragen. Die Registrierung wird in Deutschland von den IHKs und den HWKs abgewickelt. Ende 2015 waren europaweit 1216 Organisationen mit 2031 Standorten im Register eingetragen. Im IHK-Bezirk sind jetzt sechs Organisationen registriert. ■

Messung der CO₂-Lasten – wurden dabei bereits unmittelbar vorgenommen. Die erfolgreiche Registrierung ist jedoch erst der Anfang. Unter den rund 20 Beschäftigten wird sich künftig eine Arbeitsgruppe regelmäßig mit der Umsetzung konkreter Einsparideen auseinandersetzen. „Für weitere Maßnahmen liegen uns schon Vorschläge der Kollegen vor“, verriet die Umweltmanagement-Beauftragte Anja Völtz. „Die Instrumente des Umweltmanagements, wie interne Audits, eignen sich hervorragend als Blaupause für andere betriebliche Aufgaben wie z.B. den Gesundheitsschutz“, so Lammers. Er betonte, dass sich ein Umweltmanagement auch für kleine und mittlere Unternehmen lohnt.

Was erhofft sich GWS vom EMAS-Siegel? „Natürlich eine positive Wirkung sowohl nach innen als auch nach außen“, so Dr. Christian Lutz, dessen Unternehmen Dienstleister im Bereich der Politikberatung ist. Neben den ökologischen Effekten spiele das Unternehmensimage, z.B. bei der Fachkräftegewinnung, eine wichtige Rolle.

Weitere Infos: IHK, Andreas Meiners, Tel. 0541 353-245 / meiners@osnabrueck.ihk.de ■

Waschmaschinen in China mit Technik aus Alfhausen

von Hartmut Bein, IHK

Die Stütze des deutschen Außenhandels ist der Mittelstand. Auch in der Region sind viele kleine und mittlere Unternehmen mit ihren Produkten erfolgreich auf den internationalen Märkten tätig. Mit einer kleinen Artikelserie möchten wir einige Beispiele aus Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim vorstellen. Den Start machen wir mit der Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG, die ihren Sitz in Alfhausen hat.

Die Montagehalle wirkt an diesem Morgen fast ein wenig beeengt: Gerade nämlich sind zwei große Fertigungsanlagen in der Endmontage, die die Werkshalle der Tellen Maschinenbau GmbH & Co. KG ausfüllen. Es sind keine Maschinen „von der Stange“, sondern nach Kundenwunsch individuell konstruierte und gefertigte Sondermaschinen: Eine Fertigungsanlage für Waschmaschinentrommeln wird zurzeit endmontiert, bevor sie in Komponenten zerlegt und verpackt ihre Reise nach China antritt. Auf der anderen Seite der Halle wächst eine

Anlage zum Stanzen von Stahlprofilen und Blechen. Sie wird später innerhalb Deutschlands ausgeliefert.

Gründer des Unternehmens in Alfhausen ist Bernhard Tellen, dessen Ehefrau Hildegard Tellen ebenfalls in der Geschäftsführung tätig ist. Aus kleinsten Anfängen in seiner Garage, lenkt er seit 1982 die bemerkenswerte Entwicklung, Wachstum und eine zunehmende Internationalisierung führten dazu, dass der Betrieb heute rund 80 Mitarbeiter beschäftigt. „Unser Schlüssel zum Erfolg ist, dass wir Einzellösungen anbieten können“, erläutert Bernhard Tellen. Zum Einsatz kommen die Anlagen bei Herstellern von Metalltüren und -toren, LKW-Aufliegern sowie von Waschmaschinen und Wäschetrocknern. Auch Hersteller von Gaszählern und die folienverarbeitende Industrie zählen zu den Kunden. Ganz bewusst habe man auf die Festlegung auf einen bestimmten Industriezweig verzichtet, heißt es. Der Kundenkreis sei dadurch weiter geworden und es würden sich mehr Geschäftschancen eröffnen.

Exportanteil von 60 %

Die Weichen für Wachstum habe der Betrieb in den vergangenen Jahren u. a. durch spezielle Softwarelösungen für die Anwendung in der Industrie 4.0 gestellt, sagt Johannes Tellen. Stark ist das Unternehmen zudem im Auslandsgeschäft: „Unser Exportanteil beläuft sich inzwischen auf rund 60 %. Ein Großteil der Anlagen geht an



Abnehmer in der Türkei, in Russland und in China.“ Auch die Märkte in der EU habe man sich erschlossen und auch in Ländern im arabischen Raum oder Südafrika sind Kunden von Tellen zu finden.

Insbesondere ist jedoch das Reich der Mitte für die Alfhausener ein wichtiger Auslandsmarkt. Wenngleich die chinesischen Kunden nicht einfach seien und sein Unternehmen in der Samtgemeinde Bersenbrück sich auf einige Besonderheiten einstellen muss. „Die Verhandlungen ziehen sich häufig über mehrere Monate hin“, sagt Tellen, „erst dann wird ein Vertrag abgeschlossen“. Während der Konstruktionsphase erfolgt eine enge Abstimmung mit dem Kunden. Nicht ungewöhnlich ist ein Besuch der Vertreter aus China in Alfhausen. Obwohl in Zeiten von modernen Kommunikationsmitteln heute auch vieles per E-Mail oder Video-Konferenz möglich ist, hat der persönliche Kontakt einen hohen Wert. Auch zur Abnahme einer Maschine sind regelmäßig zahlreiche Vertreter des Kunden dabei. Bevor die Anlage ausgeliefert werden kann, erfolgt im Werk noch eine erste Inbetriebnahme, bei der alle technischen Parameter geprüft werden. Etwa die Taktzeiten für den



In Alfhausen testweise aufgebaut, aber für China bestimmt: Eine Sondermaschine, die Waschmaschinentrommeln herstellen wird.

Familienunternehmen: Unser Foto zeigt Hildegard und Bernhard Tellen mit Tochter Lisa Kenning. Auch Sohn Johannes ist im Unternehmen tätig.



Durchlauf der Bleche, aus denen eine Waschmaschinentrommel entstehen soll. Nach erfolgreicher Abnahme wird die Anlage für den Versand demontiert und aufwändig verpackt, bevor sie auf die lange Übersee-Reise geht. Am Bestimmungsort warten dann wiederum bereits die Monteure aus Alfhausen, um die Maschinen endgültig aufzubauen.

Immer komplexere Abläufe

Die immer komplexer werdenden Abläufe und Anlagen erfordern in immer höherem Maße ein besonderes Know-how und die Fachkompetenz der Mitarbeiter. Daher sind Fachkräftesicherung und Ausbildung ein besonderes Anliegen im Unternehmen. So werden derzeit 16 junge Menschen u. a. in Berufen wie Feinwerkmechaniker, Elektro-

niker und technischem Produktdesign ausgebildet. Vor zwei Jahren wurde der Betrieb als „Ausbilder des Jahres“ ausgezeichnet. Und auch bei der Integration von Flüchtlingen ist das Unternehmen engagiert: Zwei syrische Arbeitnehmer werden seit Sommer 2016 beschäftigt.

Übrigens: In Alfhausen wurde bereits eine Nachfolgelösung gefunden, denn auch die nächste Generation der Familie bringt ihr Know-how in das Unternehmen ein – Tochter Lisa Kenning als Maschinenbauingenieurin im Vertrieb und Sohn Johannes Tellen als Elektroingenieur in der Softwareentwicklung. ■

www.tellen-maschinenbau.de

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Das Verbraucherstreitbeilegungsgesetz: Neue Informationspflichten für Unternehmer

Mit Inkrafttreten der §§ 36, 37 des Gesetzes über die alternative Streitbeilegung in Verbrauchersachen (VSBG) am 1. Februar 2017 sind Unternehmer dazu verpflichtet, Verbraucher darüber zu informieren, ob sie zur Streitbeilegung mittels Schlichtungsverfahren bereit oder verpflichtet sind. Diese Regelungen setzen europäisches Recht um und sollen Verbrauchern Zugang zu einer einfachen, effizienten, schnellen und kostengünstigen außergerichtlichen Streitbeilegung ermöglichen.

Schlichtungsverfahren unterscheiden sich vor allem dadurch von Gerichtsverfahren, dass sie nicht mit verbindlichen Urteilen, sondern mit Schlichtungsvorschlägen enden, die für die Parteien nur bindend sind, wenn sie diesen zustimmen. Kommt es nicht zu einer verbindlichen Einigung, steht es den Parteien frei im Anschluss an das Schlichtungsverfahrens gerichtliche Verfahren einzuleiten. Die Kosten des Schlichtungsverfahrens trägt – unabhängig vom Ausgang des Schlichtungsverfahrens – der Unternehmer.

Die Informationspflicht des § 36 VSBG gilt für alle Unternehmer, die zum Dezember des Vorjahres mehr als

zehn Personen beschäftigten und eine Website unterhalten oder Allgemeine Geschäftsbedingungen verwenden. Der Unternehmer muss Verbraucher leicht zugänglich, klar und verständlich darauf hinweisen, ob er bereit oder verpflichtet ist, an einem Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle teilzunehmen. Ist dies der Fall, muss der Unternehmer die zuständige Schlichtungsstelle mit ihrer Anschrift und Website benennen. Zu beachten ist, dass der Unternehmer auf allen Websites des Unternehmens sowie in allen verwendeten AGB auf die Schlichtung hinweisen muss. Neben der Informationspflicht des § 36 VSBG verpflichtet § 37 VSBG den Unternehmer außerdem dazu, Verbraucher nach Entstehen einer konkreten Streitigkeit, über die Bereitschaft zur Schlichtung unter Angabe der zuständigen Schlichtungsstelle, ihrer Anschrift und Website in Textform zu informieren.

In diesem Zusammenhang sollten Unternehmer auch prüfen, ob sie der schon seit dem 9. Januar 2016 bestehenden Pflicht aus Art. 14 der Verordnung über Online-Streitbeilegung genügen. Danach sind Unternehmen, die Online-Kaufverträge schließen oder

Online-Dienstleistungen anbieten dazu verpflichtet, auf ihrer Website einen leicht zugänglichen Link zur Online-Streitbeilegungsplattform der Europäischen Union einzubinden.

Fazit: Unternehmer sollten klären, ob sie grundsätzlich zur Teilnahme an Verbraucher-Schlichtungsverfahren bereit oder aber gar verpflichtet sind und – in Abstimmung mit ihrem Rechtsbeistand – Websites und AGB entsprechend der §§ 36, 37 VSBG anpassen.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

buchtipp



Foto: A&W – Architektur und Wohnen

Erträglich exotisch:
Die Wohnideen in der Zeitung A&W.

Architektur & Wohnen – lesen und gut finden

Zeitungen über Architektur liegen bei Zahnärzten gern mal Seite an Seite mit Gala oder Bunte. Sollte man dort mit langen Wartezeiten rechnen, könnte man sich theoretisch also Schere und Kleber

mit in die Praxis nehmen. Während im Hintergrund dann ein Bohrer sirrt würde man, statt sich Schreckensszenarien auszumalen, die Promis aus der einen Zeitung ausschneiden und sie in die gestylten Wohnräume der anderen Zeitung einkleben.

Abseits vom basteltherapeutischen Nutzwert für Zahnarztangsthasen, lässt sich eine Architekturzeitschrift auch für den Nachkauf für zu Hause empfehlen: „A&W – Architektur und Wohnen“. Deren Beiträge fallen auf, weil sie Dinge vorstellen, die gelegentlich mach-, umsetz- und bezahlbar sind: Leuchten, Sessel, schöne Ideen für Stauraum. „A&W“ gibt es seit 60 Jahren. Die Jubiläumsausgabe enthält ein Spezial über den Designer Alessandro Menini (er entwickelte das Konzept für das Kunstmuseum Groningen) und einen Bericht über die Elbphilharmonie. (bö) ■

A&W – Architektur und Wohnen, Ausgabe 1/2017 (Feb./März), 8,90 Euro

Von Seminaren, die immer neue Seminare provozieren

Heißt ein Buch „Inkompetenzkompensationskompetenz“ mit dem Zusatz „Wie Manager wirklich ticken“ ist einem das im Grunde ein bisschen viel von allem. Plötzlich fallen einem Wörter ein wie „Wackeldackelweltmeisterschaftsversuch“ oder „Winterzaubertürstopperhierarchieebene“. Auch so etwas, wo man jetzt nicht unbedingt mehr darüber wissen wollen würde. Liest man die recht sachlich gehaltenen Geschichten von Autor Ralf Lisch trotzdem, ist man positiv überrascht. Im ersten Kapitel wird nett geschildert wie eine Firma Seminare anbietet, die Chaos stiften und immer neue Seminare auslösen. In Kapitel 2 gehts um ein internes Assessmentcenter, das niemand braucht. Wer je ein solches besucht hat, ohne Karriereabsichten zu haben: Wird das richtig lustig finden. Sollten diese ersten Texte keine Ausreißer sein, ist das Buch ein Tipp. (bö) ■

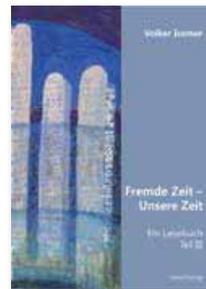
Fiktive Erzählungen aus der Zeit des Nationalsozialismus

Der Osnabrücker Historiker und ehemalige Lehrer Dr. Volker Issmer hat auf breiter Basis über den Nationalsozialismus geforscht. 2011 brachte er unter dem Titel „Fremde Zeit – Unsere Zeit“ einen Band mit Erzählungen heraus, der in fiktiven Geschichten die Täter und Opfergeschehen in der Zeit des Nationalsozialismus in Stadt und Land Osnabrück auf der Basis real erforschten Geschehens behandelt. Aufgrund des großen Interesses daran erschien 2012 im Geest-Verlag ein zweiter Band mit Erzählungen und nunmehr liegt „Fremde Zeit – Unsere Zeit, ein Lesebuch Teil III“ vor. Der Band umfasst abermals rund 20 Erzählungen und gibt Einblick in die Beweggründe des Handelns von sehr unterschiedlichen Menschen in den Jahren 1933 bis 1945. Gefördert wurde das Buch vom Landkreis Osnabrück. (pr) ■



Buchtipp:
Ralf Lisch
Inkompetenz-
kompensations-
kompetenz

Solibro Verlag
(Münster, 2016), 218 S.,
13,99 Euro



Buchtipp:
Volker Issmer
Fremde Zeit –
Unsere Zeit

Ein Lesebuch, Teil III
Geest-Verlag (2017),
267 S., 12,50 Euro

Erhältlich bei



Erhältlich bei



Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Wir bringen Sie auf über
30.000
Schreibtische

von Unternehmern, Führungskräften und
Entscheidern. Jeden Monat.



MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN
☎ 0541 5056620

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**

**Holz, Papier,
Kunststoffe**

**Angebot bei
uns einholen!**

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

IT & EDV

Brinova
SYSTEMHAUS

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 - 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Büroservice

SCHRÖDER
Büro- & Objektanrichtung

**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

Gravieranstalten

H. Hämmerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40

Seit 1921

Gravierteknik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Gebäudetechnik

KS
KOTER+SIEFKER

Elektronische Zutrittskontrolle
Intelligente Gebäudetechnik
Flucht- & Rettungswegtechnik

Jürgen Kastrop | Tel. 05 41 / 91 88 - 155 | jkastrop@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im *ihk magazin* interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Emsland

Kernkraftwerk: Abbau ab 2022

Die Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH hat den Stilllegungs- und Abbauantrag für das Kernkraftwerk Emsland beim Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz als Genehmigungsbehörde eingereicht.

Lingen. Nach dem Atomgesetz endet die Betriebsgenehmigung für das Kraftwerk damit am 31. Dezember 2022. Im Sinne einer frühen Öffentlichkeitsbeteiligung informierte RWE Power bereits im November im Rahmen der Informationskampagne „Kernkraftwerk Emsland transparent!“ interessierte Bürger über die geplante Antragstellung, die Abläufe des mehrjährigen Genehmigungsverfahrens und die geplanten organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Vorbereitung von Stilllegung und Abbau des Kraftwerks. Kraftwerksleiter Dr. Jürgen Haag betonte: „Ich freue mich, dass wir ein wichtiges Zwischenziel erreicht haben. Transparenz bleibt für uns wichtig. Deshalb werden wir auch weiterhin umfassend und breit über unser Vorhaben informieren.“



Luftaufnahme vom Energiestandort Lingen: In fünf Jahren endet die Betriebsgenehmigung für das Atomkraftwerk.

Die IHK setzt sich für den Erhalt des Energiestandortes Lingen ein und engagiert sich insgesamt für energieintensive Unternehmen. Die IHKs in Niedersachsen (IHKN) und der DIHK berücksichtigen deren Bedürfnisse in ihren Stellungnahmen zur Energiepolitik des Landes bzw. des Bundes, etwa zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. (pr/hue) ■

Landgasthof Backers erhält erneut hohe Gourmet-Auszeichnungen

Twist. „Wenn man denkt, außer Mooren, Kanälen und Pappeln kommt nichts mehr auf dem flachen Emsland, steht man vor dem Backsteinhaus, aus dem es verführerisch duftet.“ So schreibt der aktuelle Gourmetführer „Der Feinschmecker“ über den Landgasthof Backers in Twist-Bült, den Irene und Helmut Backers führen. Der Restaurantführer hebt insbesondere die authentische regionale Küche hervor.

Aber auch im „Guide Michelin“ ist der emsländische Landgasthof nicht zum ersten Mal vertreten. Dabei verteilt der Restaurantführer nicht nur die berühmten Sterne für die Köche, sondern zusätzlich noch knapp 500 „Bib Gourmand-Auszeichnungen“. Backers erhielt diese Auszeichnung jetzt als einziges Restaurant im Emsland. Das Prädikat steht für das Zusammenspiel der Produktverarbeitung und



„Backsteinhaus, das verführerisch duftet“: Helmut und Irene Backers.

dem Preis-Leistungsverhältnis. 943 Restaurants in Niedersachsen wurden im Vorjahr von den Inspektoren aufgesucht, 151 in den Guide Michelin aufgenommen, nur 20 mit dem Bib Gourmand ausgezeichnet. (ha/Neue OZ)

Alle Infos: www.gasthof-backers.de ■



Wirtschaftsjunioren starten mit zehn neuen Mitgliedern ins Jahr 2017

Lingen. Auf ihrer Mitgliederversammlung der Wirtschaftsjunioren (WJ) Emsland – Grafschaft Bentheim der IHK begrüßte Vorstandssprecherin Sandra Jansen gleich zehn neue Mitglieder. Das Interesse am Juniorenkreis spiegelt die Dynamik wider, mit der sich die WJ im 2016 engagierten. Ob bei Betriebsbesichtigungen, Wirtschaftsgesprächen oder einem der fünf regionalen Stammtische: Den Unternehmern unter 40 Jahren ist der Austausch wichtig. „Wir wollen ihn 2017 intensivieren“, versprach Sandra Jansen. Aus dem Vorstand wurde Thomas Suntrup (Druckhaus Plagge GmbH, Meppen) verabschiedet. Sandra Jansen (Jansen Holding GmbH, Surwold) wurde als Sprecherin wiedergewählt. Stellvertreter bleibt Friedrich Sanders (Rechtsanwälte Wolters und Krüssel, Geeste). Hendrik Fischer (Von und Zu GmbH, Lingen) betreut die Kasse. Zum Vorstand gehören zudem: Vera Goldschmidt (Goldschmidt Druck GmbH, Werlte), Michael Heddendorp (inpraxi GmbH & Co. KG, Osnabrück / Bad Bentheim), Andreas Knief (Volksbank Haselünne eG, Haselünne) und Thomas Peters (Spedition Peters, Lingen). WJ-Geschäftsführer bleibt Andreas Meiners (IHK). Dem WJ-Kreis gehören 151 Gäste, Mitglieder und Förderer an. (mei) Alle Infos: www.wj-egb.de ■



WJ-Vorstand: (v.l.) Andreas Meiners, Andreas Knief, Vera Goldschmidt, Thomas Peters, Friedrich Sanders, Sandra Jansen, Michael Heddendorp und Hendrik Fischer.

Besuchen Sie im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 22.02.2017: Sprechtag Gesundheit im Betrieb
- 01.03.2017: Sprechtag Außenwirtschaft
- 08.03.2017: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze/Vermittlung von Flüchtlingen
- 15.03.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit

Pressemeldungen

+++ A 31: Zwischen dem Autobahndreieck Leer und Emden-Ost muss die Fahrbahndecke des in den 70er-Jahren gebauten A 31-Abschnittes erneuert werden. Dabei wird auch ein Standstreifen gebaut. Fertigstellung soll 2020 sein. Bereits abgeschlossen ist die Fahrbahnerneuerung zwischen den Anschlussstellen Haren und Meppen. (da)

+++ Gemeinsame Bewerbung um Elektroauto-Fabrik: Tesla, US-Pionier bei der Herstellung von Elektroautos, sucht einen Produktionsstandort in Europa. Nach einer Bewerbung der niederländischen Provinz Groningen, bei der auch auf benachbarte Zulieferbetriebe auf deutscher Seite verwiesen wurde, haben auch Papenburg und Dörpen eine gemeinsame Bewerbung auf den Weg gebracht. Neben den vorhandenen Zulieferstrukturen setzen die beiden Kommunen auch auf die Standortvorteile des trimodal erschlossenen Güterverkehrszentrums, der benachbarten Teststrecke sowie der zentralen Lage zu den großen Seehäfen. (da)

+++ Wohnungsbaugesellschaft: Parallel zur gestiegenen Einwohnerzahl wurden in Lingen 2016 fast 500 Wohnungen neu gebaut. Die Stadt will künftig noch mehr Wohnraum für Bürger bieten – unabhängig von ihrem Einkommen oder ihren Lebensumständen. Oberbürgermeister Krone begrüßte beim Neujahrsempfang in Lingen den Ratsbeschluss, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Die Details sollen auf dem Wege zu der kürzlich beschlossenen Wohnungsbaugesellschaft bzw. -genossenschaft geklärt werden.

TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

hartsch
PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 054 07/83 07 20 · Fax 054 07/83 07 67
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

GRUNDFOS
ALLOS
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung



Grafschaft Bentheim

Zufrieden mit der Regionalentwicklung

Mit über 400 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft startete die Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim ins Jahr 2017. Festredner beim Neujahrsempfang war Christoph Keese, der zum Thema „Silicon Germany – wie wir die digitale Transformation schaffen“ sprach.



Gastgeber und Festreferent: Unter Foto zeigt u. a. den Journalisten Christoph Keese (2. v. l.) und Dr. Wilfried Holtgreife (M.).

Nordhorn. Mit Offenheit benannte der Gastredner – ehemals Chefredakteur von „Die Welt“ und „Financial Times Deutschland“ – beim Neujahrsempfang im NINO-Hochbau die Schwächen der deutschen Wirtschaft und zeigte anhand von Beispielen aus den USA neue Denksätze auf. Bevor der Gastredner aus Berlin ans Rednerpult trat, gab der Vorstandsvorsitzende der Wirtschaftsvereinigung, Dr. Wilfried Holtgrave, den traditionellen Überblick zur Entwicklung in der Grafschaft.

Seine Kernfrage: Für welche Bereiche bot das Jahr 2016 einen Wendepunkt, an dem etwas Neues begann? In der Grafschaft Bentheim sei das vergangene Jahr zwar sehr positiv verlaufen, die

wirtschaftliche Stimmung im Mittelstand „nahezu rekordverdächtig gut“. Jedoch seien die regionalen Risiken eng an globale Entwicklungen geknüpft. Sorge bereite der fehlende Fachkräftenachwuchs, die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt fordere heraus. Weiter bearbeitet werden müssten die Themen Infrastruktur, insbesondere die Verbesserung der Mobilfunkversorgung sowie der Ausbau leistungsfähiger Datennetze. Ein bedeutender Arbeitsschwerpunkt für die Wirtschaftsvereinigung sei das Gebiet „Digitalisierung und Innovation“. Hier wolle die Wirtschaftsvereinigung den regionalen Unternehmen eine Plattform für Information und Austausch bieten. (pr) ■

Nordhorn ist weiterhin „Fairtrade-Stadt“

Nordhorn. Nordhorn erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Die Auszeichnung wurde 2015 durch den TransFair e. V. verliehen. Seitdem baut die Kommune ihr Engagement gemeinsam mit zahlreichen Partnern weiter aus. Bürgermeister Thomas Berling sowie Hanna Gosejacob und Jutta Rieks von der Nordhorner Steuerungsgruppe Fairtrade-Town freuen sich über die Verlängerung des Titels: „Die Bestätigung der Auszeichnung ist ein Zeichen dafür, dass die Idee des fairen Handels in Nordhorn immer fester verankert ist. Das ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Eines der Ergebnisse des Siegels: Bürgermeister und Rat trinken bei Terminen im Rathaus ausschließlich fair gehandelten Kaffee und haben die Unterstützung des fairen Handels auch in einem Rats-



Erneute Urkunde: Bürgermeister Thomas Berling mit Hanna Gosejacob (l.) und Jutta Rieks.

beschluss festgehalten. Eine Steuerungsgruppe koordiniert alle Aktivitäten, in Geschäften und gastronomischen Betrieben werden Produkte aus fairem Handel angeboten, Vereine, Verbände und Einzelpersonen leisten Bildungsarbeit und die lokalen Medien berichten über die Aktivitäten vor Ort.

Alle Infos: www.nordhorn.de/fairtrade ■



Niederlande-Deutschland: Pkw-Maut wird Grenzregionen schaden

Nordhorn. Nach Nachverhandlungen mit der EU-Kommission hat der Bundesverkehrsminister (BVMI) doch grünes Licht für die Einführung der Pkw-Maut bekommen. Angestrebter Startzeitpunkt für die Infrastrukturabgabe ist das Jahr 2019. Für deutsche Autofahrer soll die neue Infrastrukturabgabe keine Mehrbelastung darstellen. Sie werden in ähnlicher Höhe bei der Kfz-Steuer entlastet. Für ausländische Fahrzeugführer gilt dies nicht. Sie können zwischen Vignetten für zehn Tage, zwei Monaten oder einem Jahr wählen. Kritiker bezweifeln, dass die vom BVMI prognostizierten Mehreinnahmen von 500 Mio. Euro erzielt werden: Zumindest bei der Kurzzeitvignette übersteigen die Kosten für Herstellung, Vertrieb und Kontrolle die Erlöse deutlich.



Besonderer Widerstand erhebt sich in den Nachbarländern. So wollen die Niederlande und Österreich vor dem Europäischen Gerichtshof gegen die Einführung der Pkw-Maut in Deutschland klagen. Sie sehen darin eine unzulässige Ausländerdiskriminierung. Auch im Inland gibt es Proteste. So haben Ende 2016 auch Bürgermeister aus dem Münsterland und der Grafschaft Bentheim auf die Nachteile für die Wirtschaft in der Grenzregion hingewiesen. Handel und Gastronomie verzeichnen erhebliche Umsatzanteile von Kunden aus dem Nachbarland. Es ist zu befürchten, dass diese Konsumenten ihr Einkaufsverhalten umstellen. (da)

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 23.02.2017: Sprechtag Außenwirtschaft
- 02.03.2017: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung
- 09.03.2017: Sprechtag Existenzgründer
- 16.03.2017: Sprechtag Vermittlung freier Ausbildungsplätze/
Vermittlung von Flüchtlingen

Pressemeldungen

+++ Glasfaser für die Niedergrafschaft: Auch Unternehmen und Bürger in der Niedergrafschaft können sich Hoffnung auf schnelles Internet machen. Ab dem nächsten Jahr sollen Datenraten von mindestens 50 Mbit/s für Privathaushalte und bis zu 10 GBit/s für Gewerbegebiete zur Verfügung stehen. Eine entsprechende Ausschreibung für Planung, Bau und Betrieb eines rund 400 km langen und 13 Mio. Euro teuren Glasfasernetzes wird jetzt von der neuen Breitband Grafschaft Bentheim GmbH & Co. KG, einem Zusammenschluss von Landkreis, (Samt-)Gemeinden und Stadtwerken, auf den Weg gebracht.

+++ „Lebenswerk erhalten – Nachfolge gestalten“: Die gleichnamige Veranstaltung findet am 9. März 2017 (Beginn: 18.30 Uhr) im NINO-Hochbau in Nordhorn statt. Es laden die Wirtschaftsförderung des Landkreises Grafschaft Bentheim, die Grafschafter Volksbank eG und die Steuerberatungsgesellschaft Obremba & Partner mbB ein. Auch ein IHK-Mitarbeiter wird teilnehmen. Gastreferentin ist Beatrice Rodenstock, die in fünfter Generation Mitglied von „Brillen“-Rodenstock ist. Anmeldungen: Wirtschaftsförderung, Tel. 05921 96-2300 oder wifoe@grafschaft.de

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

**Prestige
Modulbau**



**Premium
Bürocontainer**



**Innovativer
Hallenbau**



**Hallen-Büro-
Kombinationen**



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP
GESEKE / Westfalen
(150.000m² Werksausstellung und Showrooms)

☎ **02942 - 98800**

www.deu-bau.de

„Airlines für den FMO begeistern“

Prof. Dr. Rainer Schwarz ist seit dem 1. Februar 2017 neuer Geschäftsführer des Flughafens Münster/Osnabrück (FMO). Er folgt dort Prof. Gerd Stöwer nach. Erfolgreich hat Prof. Schwarz bereits die Flughäfen Nürnberg, Düsseldorf und Berlin geleitet und zuletzt den Flughafen Rostock-Laage strategisch weiterentwickelt.



„Vertrauen zum FMO wieder herstellen“:
Prof. Dr. Rainer Schwarz.

__ Herr Prof. Schwarz, was hat Sie bewogen, die Rolle des neuen FMO-Chefs zu übernehmen?

Ich sehe die Aufgabe als hochinteressante Herausforderung. Ich habe die Aufgabe angenommen, weil aus meiner Sicht die Grundvoraussetzungen stimmen. Die Basis für die Entwicklung eines Flughafens ist immer die Wirtschaftskraft im unmittelbaren Einzugsgebiet. Im Falle des FMO wird hier ein überdurchschnittliches Bruttosozialprodukt bei einer unterdurchschnittlichen Arbeitslosenquote erwirtschaftet. Auf der anderen Seite allerdings ist die Lage der Flughäfen in NRW gekennzeichnet durch eine ungewöhnlich dichte Konkurrenzsituation. Die primäre Aufgabe wird also darin bestehen, in diesem Umfeld wieder ein Flugangebot aufzubauen, das dem Einzugsgebiet des FMO gerecht wird, insbesondere natürlich den Bedürfnissen der mittelständischen Wirtschaft.

__ Wie bewerten Sie den Status Quo des FMO?

Der FMO hat in den letzten Jahren über den Ausbau der Frequenzen in die beiden Lufthansa-Drehkreuze Frankfurt und München im Geschäftsreiseverkehr ein – für einen Flughafen dieser Größenordnung – ungewöhnlich großes Angebot entwickeln können. Gleichzeitig ist mit dem sukzessiven Rückzug der Air Berlin ein enormer Passagierrückgang im touristischen Bereich entstanden.

__ Was wollen Sie als Erstes in Angriff nehmen?

Die bisherige Geschäftsführung hat bereits 2016 begonnen, mit der Ferien-Fluggesellschaft Germania einen Nachfolger für die entstandene Lücke aufzubauen. Germania wird in diesem Jahr rund 100 000 Flugsitze zusätzlich anbieten. Es wird also als Erstes darum

gehen, in der Region deutlich zu machen, dass es gerade im touristischen Bereich wieder ein umfangreiches und auch preislich hochinteressantes Angebot vom FMO gibt. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass derzeit nur rund 30 % aller Fluggäste aus unserem Einzugsgebiet vom FMO fliegen, die Mehrzahl mithin zu Konkurrenzflughäfen in der Nachbarschaft abgewandert ist. Das Vertrauen in unserer Region zum FMO muss wieder hergestellt werden.

__ Wo sehen Sie realistische Wachstumsfelder für den FMO?

Der Flughafen bearbeitet derzeit zwei Geschäftsfelder. In der Touristik wird es darum gehen zu versuchen, wieder an die Passagierzahlen der Vergangenheit anzuknüpfen. Im Geschäftsreiseverkehr gilt es zu untersuchen, inwieweit sich auch Verbindungen in andere europäische Drehkreuze realisieren lassen. Bisher völlig unbearbeitet ist derzeit am FMO das Low-Cost-Segment. Hier hat es in unserer Branche in den letzten Jahren große Veränderungen gegeben. Will man heute Verbindungen im dezentralen Geschäftsreiseverkehr – also außerhalb der Drehkreuze – aufbauen, kommt man an den Low-Cost-Airlines nicht vorbei. Wir werden also zu untersuchen haben, wie wir diese Airlines für den FMO begeistern können.

Das gesamte Interview, das die IHK in Münster führte, ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3628424) ■



Klagen gegen Ausbau der Hochspannungsleitung

Hasbergen. Die Gemeinde Hasbergen klagt gegen den geplanten Ausbau der Hochspannungsleitung durch Hasbergen-Gaste. Die Klage ist bereits beim Bundesverwaltungsgericht Leipzig eingegangen, es gibt aber noch keinen Verhandlungstermin. Die Klage richtet sich gegen den im Oktober erlassenen Planfeststellungsbeschluss für die geplante 380-Kilovolt-Freileitung der Trasse 18, die zwischen den Umspannwerken Westerkappeln und Osnabrück-Lüstringen verläuft. Die Trasse führt 2,8 km über Hasberger Gemeindegebiet im Ortsteil Gaste. Außerdem werden im Trassenverlauf zum Teil entlang der A 30 Osnabrücker Wohngebiete in Hellern, Nahne und Voxtrup berührt. Daher zieht auch die Stadt Osnabrück mit einer eigenen Klage vor das Bundesverwaltungsgericht, um den Ausbau der Höchstspannungsleitung zu verhindern. ■



„SmartHybrid“ erforscht die digitale Zukunft des Mittelstands

Osnabrück. Die Universitäten Braunschweig, Clausthal, Hannover, Hildesheim und Osnabrück sowie die Hochschule Osnabrück kooperieren, um im Innovationsverbund „Smart-Hybrid“ gemeinsam Geschäftsmodelle für die digitale Zukunft niedersächsischer Unternehmen zu entwickeln. Für das durch kleine und mittlere Unternehmen geprägte Land Niedersachsen sei es wichtig, zu erforschen, wie IT genutzt werden kann, damit bei den Unternehmen der Wandel vom „klassischen“ Produzenten hin zum wettbewerbsfähigen Anbieter von Product-Service-Systems (PSS) gelingen kann, sagt Prof. Dr. Oliver Thomas, Sprecher des Innovationsverbunds. Ein Beispiel für ein PSS sei das Mobiltelefon mit Vertrag, das erst durch Kombination eines Sach- und eines Dienstleistungsanteils den Kundenwunsch, mobil zu telefonieren, erfüllt. SmartHybrid startete zum 1. Januar und wird bis 2020 vom Land Niedersachsen mit 1,9 Mio. Euro gefördert. Alle Infos: Universität Osnabrück, David Sossna, Tel. 0541 969-4879. ■



„Digitale Zukunft“:
Prof. Dr. Oliver Thomas.

Stadtwerke werden die neue E-Kartbahn am Nettebad in Eigenregie betreiben

Osnabrück. Die E-Kartbahn am Nettebad soll Mitte März offiziell den Betrieb aufnehmen. Rund 3 Mio. Euro investieren die Stadtwerke in die neue Attraktion. „Wir werden die E-Kartbahn in Eigenregie betreiben“, kündigt der neue Stadtwerke-Chef Christoph Hüls an. Das Ergebnis der europaweiten Ausschreibung habe bestätigt, dass ein externer Betrieb keinerlei wirtschaftliche oder betriebliche Vorteile mit sich bringe. „Dank der mittlerweile erfolgten Novellierung des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes wird uns kommunalen Unternehmen eine solche wirtschaftliche Betätigung zudem erleichtert.“ Der Bund der Steuerzahler (BdSt) sieht Aktivitäten wie diese kritisch. Bernhard Zentgraf, Vorstandsvorsitzender des BdSt Niedersachsen und Bremen e. V., betonte Ende 2015 bei einem IHK-Mittagsgespräch, ein solches Angebot sei betriebswirtschaftlich riskant und gehöre in keinem Fall zur Daseinsvorsorge. (pr/IHK) ■

Pressemeldungen

+++ B 51 Umgehung Bad Iburg: Die umstrittene Ortsumgehung von Bad Iburg mit einem Tunnelbauwerk durch den Freden hat die Einstufung im Vordringlichen Bedarf behalten und soll somit bis zum Jahr 2030 in Angriff genommen werden. Mit einem Planungsbeginn ist aber nicht vor 2019 zu rechnen. Erst dann wird sich zeigen, ob das Vorhaben technisch realisierbar und mit seinen Einflüssen auf Anlieger, Natur und Landschaft sinnvoll ist. (da)

+++ Winterzauber am Ledenhof: Die Premiere der Eisbahn und der Marktstände am Osnabrücker Ledenhof hat rund 100000 Besucher angezogen. Schausteller und Stadt sprechen von einer positiven Resonanz. 2017 gibt es eine Fortsetzung.

+++ Besucherfrequenz und Weihnachtsgeschäft: Die Bilanzen fallen positiv aus. Über alle Warengruppen hinweg gab es ein Plus von mindestens 2,5 % gegenüber 2015. Auch im Bereich der Passantenfrequenz wurden an sieben Messungspunkten in der Osnabrücker City stabile Werte im Vergleich zu 2015 festgestellt. Bei einem durchschnittlichen Adventsamtstag wurden bis zu 50000 Passantenbewegungen in der Großen Straße gemessen. Auch an den Messpunkten in der Krahn- oder Johannisstraße gab es bis zu 75 % mehr Besucher als an durchschnittlichen Tagen im Jahr. (ha)



Foto: Ernst Ludwig Kirchner, Totentanz der Mary Wigman / Orthmeyer

Danse Macabre – Totentanz: Vier Kulturstätten widmen sich dem Thema.

Kultur-Kooperation zu „Danse Macabre“

Das Felix-Nussbaum-Haus Osnabrück zeigt vom 12. Februar (Eröffnung: 11.30 Uhr) bis 25. Juni die Ausstellung „Danse Macabre. Tanz und Tod in der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts“. Im Zentrum der Präsentation, die die bewegte Ära zwischen den Weltkriegen aufleben lässt, stehen Nussbaums Gemälde „Triumph des Todes“ (1944) und Ernst Ludwig Kirchners „Totentanz der Mary Wigman“ (1926). Die Ausstellung ist Teil eines Kooperationsprojekts gemeinsam mit dem Theater, dem Diözesanmuseum und der Kunsthalle Osnabrück. Während das Theater Osnabrück mit dem Tanzprojekt „Danse Macabre“ (Premiere: 11.2.) die historischen Choreografien Mary Wigmans in Verbindung mit zeitgenössischen Gegenentwürfen zeigt, fokussiert das Diözesanmuseum in der Ausstellung „Im Angesicht des Todes. Begegnung zwischen Schicksal und Hoffnung“ (11.2. bis 25.6.) das Thema aus historischer Perspektive. Die Kunsthalle bietet unter dem Titel „Verweile doch (Ein Abgesang)“ eine performative Installation des kolumbianischen Künstlers Icaro Zorbar (29.1. bis 2.4.).

Alle Informationen und Sondertermine: www.dansemacabre-osnabrueck.de ■

Ein Streifzug durch die regionale Zeitungsgeschichte

Ein Nacktfoto vom Promi, eine Katze, die Klavier spielt: Im Internet führt kein Weg daran vorbei. Zeitungen? Gibt es da natürlich auch. Wenn sie denn jemand sucht. Was im aktuellen Medien-Wust untergeht ist, dass auch Informationen und deren Vermittlung sich langsam (und vor allem auch über die gedruckten Zeitungen) entwickelt haben. Heiko Schulz erzählt davon auf interessante Weise im Buch „Zum Nutzen und Vergnügen – Ein Streifzug durch 250 Jahre Osnabrücker Zeitungsgeschichte“, das der Fachbereich Kultur der Stadt Osnabrück herausgegeben hat. Im Buch lässt sich nachlesen wie Justus Möser 1766 die „Wöchentlichen Osnabrückischen Anzeigen“ begündet hat. Oder, wie 1848 mit dem „Osnabrücker Tageblatt“ die Keimzelle demokratischer Presse entstand. Es macht Spaß, sich über den Anker der Lokalzeitung(en) die Region und deren frühe Informationswege zu erschließen. Deutlicher Schwerpunkt der Betrachtung ist die Zeit bis Ende der 1960er Jahre. (bö) ■



Buchtipp:
Heiko Schulz
250 Jahre Zeitungsgeschichte

Geest Verlag (2016), 182 S., 14,95 Euro

Lingener Kunstpreis: Ausstellung bis zum 26.2.

Bis zum 26.2. ist in der Kunsthalle Lingen eine Ausstellung von Éder Oliveira zu sehen. Der Brasilianer (Jg. 1983, Foto) ist Träger des Lingener Kunstpreises, der 2016 zum 22. Mal verliehen wurde. Seit 1983 widmet sich der Preis Künstlern, die im Medium Malerei arbeiten. Für den Preis waren zwölf Direktoren/Kuratoren von Museen und Institutionen um je zwei Vorschläge gebeten worden. Überzeugt hat Oliveira, dessen Hauptmotiv Großporträts, überwiegend von jungen Männern, sind. Die Motive basieren auf Fotos aus einer Lokalzeitung im brasilianischen Belém, die Verdächtige von Straftaten abdruckt. Die Jury betonte den politisch-sozialkritischen Hintergrund der Malerei.

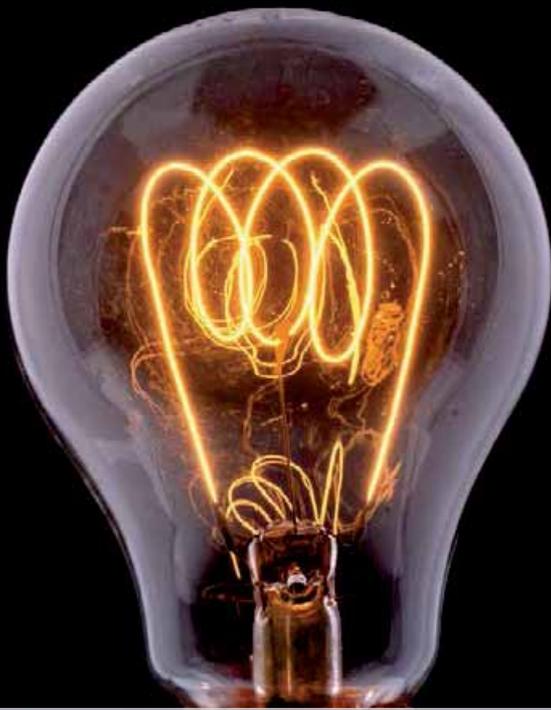
Alle Infos: www.kunsthallelingen.de ■



Lieblingstermin...

...ist die „Musik zur Marktzeit“ in der Kirche St. Katharinen, direkt neben unserer IHK. Donnerstags, wenn draußen der Wochenmarkt ist, gibt es um 10.30 Uhr Orgelklänge, Texte und Meditationen. ■





Energie und Mittelstand

Energieeffizienz- Netzwerke per Klick

Interaktive Karte verschafft Zugang
zu Energieeffizienz-Netzwerken

Über 1000 Unternehmen haben sich bereits im Rahmen der Initiative Energieeffizienz-Netzwerke der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft zusammengeschlossen, um ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Jetzt erleichtert eine interaktive Karte unter www.effizienz-netzwerke.org/unsere-netzwerke den Einstieg in die Netzwerkarbeit und macht die vielen bereits aktiven Akteure sichtbar – und natürlich auch die in der Region.

Zwei der Energieeffizienznetzwerke nämlich befinden sich in der Trägerschaft der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim: Die Regionalen Netzwerke für Energieeffizienz REGINEE Emsland und REGINEE Osnabrück. „Energieeffizienz ist ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende. Es ist daher ein wichtiger Schritt, dass sich zehn

Unternehmen Lebensqualität



»Wer etwas unternehmen will,
braucht dazu viel Energie.«

Natalie (45) steckt viel Energie in ihre Bäckerei.

**Von Profis für Profis:
Jetzt beraten lassen!**

Wir entwickeln maßgeschneiderte Energie-Lösungen mit Rundum-Service für Ihr Unternehmen:

- ✓ **Energie-Effizienz-Check:** Einsparpotenziale aufdecken
- ✓ **Anlagenoptimierung:** Energie effizienter nutzen
- ✓ **Wärme-, Kälte- und Licht-Contracting:** moderne Anlagentechnik ohne Investitionskosten

Alle Infos gibt es unter 0541 2002-1712, energiesdienstleistungen@stw-os.de und www.swo.de/profi

 **Stadtwerke
Osnabrück**

**Sparen beim Verbrauch, nicht bei Licht und Wärme:
Die moderne Gebäudeautomation!**



www.ebm-os.de



Osnabrücker und zehn emsländische Unternehmen auf ambitionierte Ziele für die nächsten Jahre verständigt haben", unterstreicht Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Innovation und Umwelt.

Die teilnehmenden Unternehmen aus dem Emsland bringen in das Netzwerk insgesamt 36 Energieeffizienzmaßnahmen ein. Sie ergeben ein Gesamtsparvolumen von über 37 Mio. kWh bzw. 8624 t CO₂ bis zum Laufzeitende des Netzwerkes 2019. Die Unternehmen aus dem Raum Osnabrück bringen in das Netzwerk

insgesamt 33 Energieeffizienzmaßnahmen ein, was einem Gesamtsparvolumen von über 11 Mio. kWh bzw. 4499 t CO₂ bis Anfang 2020 entspricht.

Initiator der Energieeffizienz-Netzwerke ist die Deutsche Energie-Agentur (dena).

Unternehmen, die sich für die Teilnahme an einem Energieeffizienz-Netzwerk interessieren, erhalten Informationen unter: www.effizienznetzwerke.org sowie bei der IHK in Osnabrück unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3146682)

10 % alternative Antriebe in Fuhrparks

Alternative Antriebe und Kraftstoffe spielen in Unternehmen mit Pkw-Fuhrparks noch immer eine geringe Rolle. Nur 10 % verfügen über derart emissionsarme Fahrzeuge. Das zeigt eine Umfrage der Deutschen Energie-Agentur (dena) unter 100 Flottenbetreibern mit einem vor allem aus Pkws bestehenden Fuhrpark ab 50 Fahrzeugen.

Am weitesten verbreitet unter den alternativen Antrieben sind Erdgasfahrzeuge, aber auch sie finden sich nur in gut 7 % der Flotten wieder. Lediglich 3 % verfügen über Elektrofahrzeuge, 1 % über sogenannte Plug-in-Hybride, deren Akku auch über das Stromnetz aufgeladen werden kann. Der Dieselmotor dominiert den Flottenmarkt. 56 % der Fuhrparks bestehen mehrheit-



Ausbaufähig: Nur 3 % der von der dena untersuchten PKW-Fuhrparks in Unternehmen hatten Elektrofahrzeuge im Bestand. (Foto: BMW)

Expertenmeinung

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass Unternehmen ihren Energieverbrauch durch die Steigerung der Energieeffizienz erheblich senken können. Trotzdem werden in der Praxis diese Potenziale noch nicht ausgeschöpft. Unternehmen ist oft unklar, welche Einsparpotenziale im eigenen Unternehmen schlummern und wie diese vergleichsweise einfach

geweckt werden können. Wir haben Experten aus der Region gefragt: Wenn Sie den Mittelständlern aus der Region einen Tipp geben könnten, welcher wäre das?



lich aus Dieselfahrzeugen, nur 19 % kommen ohne sie aus. Bei Vielfahrern wie Taxibetrieben ist der Dieselanteil besonders hoch.

„Fuhrparkmanager haben großen Einfluss auf den Pkw-Markt“, betont der Vorsitzende der dena-Geschäftsführung, Andreas Kuhlmann, angesichts der Umfrageergebnisse. Gewerbeflotten machen fast zwei Drittel der neu zugelassenen Pkws

aus. Die Fahrzeuge werden anschließend noch knapp zehn Jahre von privaten Nutzern gefahren. „Wenn wir alternative Antriebe voranbringen wollen, sollten wir Fuhrparkmanager deshalb gezielt ansprechen. Gleichzeitig sollten wir darüber nachdenken, die Kaufanreize zu verstärken, zum Beispiel durch Steuervorteile für Elektro-, Erdgas- und Wasserstofffahrzeuge.“



Michael Rolf,
Technische Leitung Vertrieb
ebm GmbH & Co. KG, Osnabrück

Energiesparen? – Ja, aber bitte ohne Komfortverzicht. Nach Verbrauchsgeräten und Fahrzeugen haben Energieeffizienzklassen inzwischen auch die Gebäudetechnik erreicht. Neben dem erhöhten Wärmeschutz der Bauhülle fordert die Energieeinsparverordnung (EnEV) eine deutliche Verringerung des Primärenergiebedarfs. Nehmen wir diese EnEV doch als Chance. Modernste Gebäudeautomation regelt und steuert heute ihr Gebäude zu bestmöglicher Effizienz. Ein ganzheitliches Konzept für alle Gewerke sorgt bei stetig gleichbleibendem Komfort für die absolute Transparenz aller Verbräuche. Ein effektives Energiemanagementsystem bietet jegliche Informationen der Gebäudetechnik, egal aus welchen Bereichen. Bedienung, Zustandsmeldungen und / oder Historie, Störmeldungen mit zugehörigen Wartungslisten für den Servicetechniker: Alles durch Sie per App gesteuert. Entwickeln Sie gemeinsam mit Ihrem Elektrofachbetrieb Ihr Gebäude nach dem effektivsten Stand der Technik mit den jeweils aktuellsten Fördermöglichkeiten. Machen Sie Ihre Immobilie effizient und wertstabil.

Studie: Energie in der Wohnungswirtschaft

Wichtige Partner für die Wärmewende: Wohnungs- und Energieunternehmen; Untersuchung zeigt Möglichkeiten der Kooperation auf; Energieeffizienz und Contracting sind gefragt.

„Es besteht enormes Potenzial für die Kooperation zwischen Wohnungs- und Energiewirtschaft. Der Beratungsbedarf der Wohnungswirtschaft ist vor allem bei Quartierslösungen und Energieeffizienzmaßnahmen gerade im kommunalen Bereich sehr hoch“, kommentierte Anke Tuschek, Mitglied der BDEW-Hauptgeschäftsführung, die Ergebnisse der neuen Studie zum Thema Heizen und

Energie in der Wohnungswirtschaft. Hierfür wurde erstmals umfassend der Heizungsmarkt vermieteteter Wohnungen im Bestand sowohl professionell-gewerblicher als auch privater Vermieter untersucht. Die Studie wurde im Auftrag des BDEW von der Analyse & Konzepte Beratungsgesellschaft durchgeführt.

„Schon heute arbeiten Unternehmen der Wohnungs- und Energiewirtschaft eng zusammen, um die Wärmewende voranzutreiben. Aus der Studie können wir weitere Felder für mögliche Kooperationen zwischen den Branchen ableiten“, sagte Tuschek. Laut Be-

fragung hat jeder dritte professionell-gewerbliche Anbieter Interesse an einer Energieeffizienzberatung, 28 % der Vermieter wünschen sich Unterstützung bei Sanierungskonzepten.

Weitere Ergebnisse der Studie: Rund die Hälfte des Wohnungsbestands von professionell-gewerb-

lichen Anbietern wird mit einer Heizungsanlage beheizt, die 20 Jahre und älter ist. In Mehrfamilienhäusern und größeren Wohnblöcken kommt in 55 % der Wohneinheiten Fernwärme zum Einsatz, gefolgt von Erdgas mit 38 %. Die Studie „Heizungsmarkt Wohnungswirtschaft: Ergebnisbericht“ finden Sie auf www.bdwe.de.



BUDipl.-Ing. Sven Kiesow, zuständig für die Themen Strom- und Wärmeerzeugung bei der Stadtwerke Osnabrück AG

Investitionen in Energieeffizienz rechnen sich oft schon nach wenigen Jahren. Vor allem Motoren, Druckluftanlagen, Pumpen sowie Steuer- und Regelungstechnik bergen Einsparpotenziale. Auch Investitionen in Gewerbeimmobilien lohnen sich: Etwa die Dämmung der Gebäudehülle oder der Einsatz effizienter Heiz-, Lüftungs- und Beleuchtungssysteme. Dabei können Contracting-Modelle sinnvoll sein. In unserem Energieeffizienz-Check erarbeiten wir dazu maßgeschneiderte Lösungen für Ihr Unternehmen.

WIR FLIEGEN AB FMO!

z. B. nach
MÁLAGA
MALLORCA
FARO
HURGHADA
ANTALYA
KRETA

2017:
VIEL MEHR FLÜGE,
VIEL MEHR URLAUB!



WWW.FMO.DE



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

Vier Fragen zur Integration von Flüchtlingen.

__ Unser Titelthema heißt „Menschen befähigen – Wirtschaft stärken“. Es ist ein Anliegen, das auch „Sprint-Dual“ verfolgt. Das Nds. Kultusministerium und die Regionaldirektion Niedersachsen/Bremen der Bundesagentur für Arbeit haben es initiiert. Was ist der Leitgedanke?

Der Leitgedanke ist, möglichst viele neu zugewanderte Jugendliche in die duale Ausbildung zu bringen. Dazu wird die schulische Sprachförderung eng mit der betrieblichen Ausbildungsvorbereitung in der von der Arbeitsagentur geförderten Einstiegsqualifizierung – also dem geförderten Langzeitpraktikum – verknüpft.



Ulf Zumbrägel

ist Abteilungsleiter für die Berufsvorbereitung und kommissarischer stv. Schulleiter am Berufsschulzentrum am Westerberg in Osnabrück. Seine Schule nimmt seit Januar am neuen Landesprojekt „Sprint-Dual“ teil, das Jugendliche mit Fluchtgeschichte – die schon ein Jahr Sprachunterricht an der Berufsschule hatten – den Übergang in eine Ausbildung ermöglichen soll.

__ Welche Aufgaben übernehmen Sie als Berufsschule?

Die Berufsschule übernimmt die Sprachförderung und die Berufsvorbereitung zum Beispiel in Mathematik. Außerdem bietet sie Unterstützung bei der Integration in den Alltag.

__ Warum sollten sich regionale Unternehmen mit dem Sprach- und Integrationsprojekt „Sprint-Dual“ befassen?

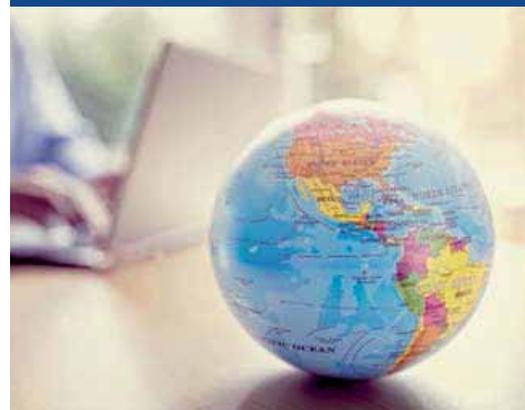
Weil wir so talentierten Flüchtlingen den Weg in die Ausbildung ebnen und, umgekehrt, Unternehmen potenzielle Auszubildende kennenlernen können. Die Arbeitgeber können zudem prüfen, ob ein Jugendlicher zum Betrieb passt.

__ Gibt es einen Wunsch an die Unternehmer?

Integration ist kein Selbstläufer! Meine Bitte deshalb: Eröffnen Sie weiter Chancen für jugendliche Zuwanderer und begleiten Sie die Jugendlichen intensiv und in enger Abstimmung mit den Lehrkräften der Berufsschule. „Sprint-Dual“ ist eine gute Gelegenheit dazu.

Die IHK vermittelt Interessierte in das Projekt „Sprint-Dual“:

IHK, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495. ■



Der Export ist für Deutschland und für die Unternehmen in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim eine wichtige Stütze und ein Wachstumstreiber für Umsatz und Beschäftigung. Unsere IHK unterstützt und berät Unternehmen bei ihren Aktivitäten auf den Auslandsmärkten. In der März-Ausgabe möchten wir Ihnen diese Angebote anhand von Praxisbeispielen vorstellen und Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Außenhandel geben. Wer sich schon jetzt informieren möchte, dem empfehlen wir diese Seite: www.osnabrueck.ihk24.de/international ■

Verlosung

Einladung zum Ausgehen mit den „City Schecks“

Am liebsten verlosen wir Dinge, die wir selbst gut finden. Wie die „City Schecks Osnabrück“, ein Gutscheinbuch mit vielen „2 für 1“-Sparangeboten aus Gastronomie, Kultur und Freizeit. Das gibt es seit Ende 2016 in einer Neuauflage. Der Verlag Rose Marketing Osnabrück war so nett, uns 3 x 1 „City Schecks“ zur Verfügung zu stellen. ■

Wenn Sie gewinnen möchten, senden Sie uns bis zum 25.2.2017 eine Mail mit Ihrer Adresse und dem Stichwort „Sparen“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – viel Glück!

Gesehen: im regionalen Buchhandel



Transporter TOP DEAL

Angebote nur für Gewerbetreibende



All-in Leasing ohne Anzahlung

Der Citan Kasten-
wagen¹ mtl. ab

159 €² 231€

Der Vito Kasten-
wagen¹ mtl. ab

199 €² 275€

Der Sprinter Kasten-
wagen¹ mtl. ab

249 €² 334€

mtl. Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
Sorglos-Paket!

Nur bis 31.03.2017

Drei lohnende Geschäftsmodelle.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und ohne Anzahlung. Ein Angebot von Profis für Profis: Mit diesen Transportern lässt sich arbeiten – und mit den attraktiven All-in Leasingpreisen sogar richtig sparen. Dank 4 Jahren Komplettservice machen Sie auch langfristig ein gutes Geschäft.
www.transporter-topdeal.de

Citan 108 CDI Kastenwagen/Vito 109 CDI Kastenwagen/Sprinter 211 CDI Kastenwagen:

¹Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 4,7; 4,2; 4,3/7,8-7,7; 5,4-5,3; 6,3-6,2/11,0-10,8; 7,1-6,9; 8,6-8,4. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 112/164-162/224-219.

²CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstr. 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel: Kaufpreis ab Werk 12.990 €/18.490 €/20.990 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, mtl. Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice gemäß unseren Bedingungen 159 €/199 €/249 €. Gilt nur für gewerbliche Einzelkunden, bis 31.03.2017. Alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

BERESA

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück, 0800 77 88 505 (kostenfrei)
www.beresa.de

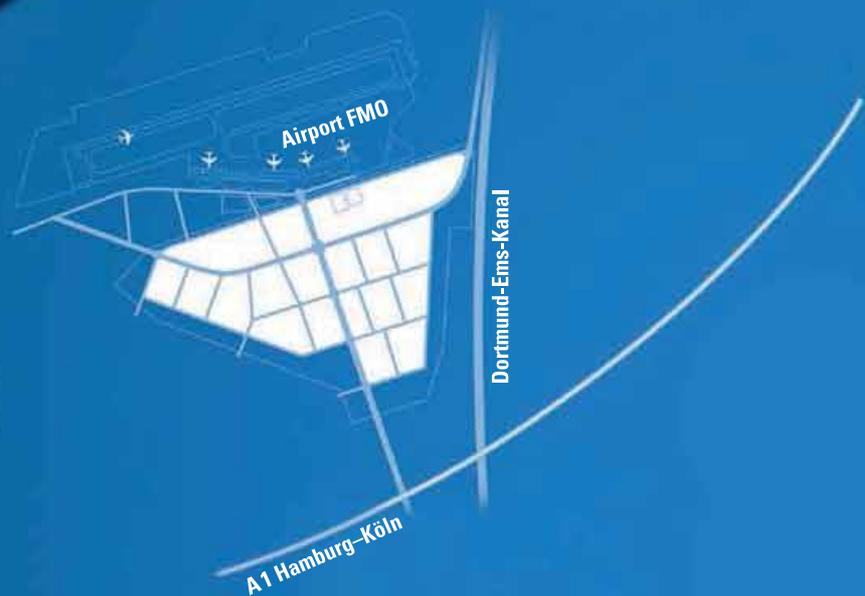
AirportPark FMO – Expansion gesichert!

Innovativer Business Park
am Flughafen Münster/
Osnabrück direkt an der
A1 Hamburg–Köln

- Breitband/Rechenzentrum
- Biomasse-HKW
- LED-Beleuchtung
- Regenerative Regenwassernutzung

200 ha für

- Büro/Hotel
- Dienstleistung
- Gewerbe/Logistik



- Gesichertes Baurecht
- voll erschlossen
- ab 2.000 bis über
100.000 qm parzellierbar
- 24/7-Betrieb

Jetzt Grundstücke und
Mietflächen sichern!

+ 49 (0) 25 71 - 94 47 80
WWW.AIRPORTPARKFMO.DE



Innovating Business.

AirportPark
FMO



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 2 | Februar 2017

Seminare

Arbeits- / Führungstechniken

■ Servicepoint Empfang

Lingen | 15.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Stark sein im Stress

Lingen | 16.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Der souveräne Auftritt

Osnabrück
21.02.–22.02.2017 | jeweils 09:00–16:30 Uhr
Preis: 390 € | Celina Schareck

■ Arbeitsorganisation/Zeitmanagement

Osnabrück | 22.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Claudia Junk

■ Konfliktprävention und Klärung

Osnabrück | 23.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 190 € | Celina Schareck

■ Führung im Change Management

Lingen | 28.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Helga Vahlefeld

■ Meetings gekonnt führen

Osnabrück | 28.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Klaus Kindler

■ Schlagfertigkeitstraining

Osnabrück | 07.03.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Elisabeth Grote

■ Umgang mit Telefonreklamationen

Osnabrück | 07.03.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

Außenwirtschaft

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 21.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Adeline Wittek

■ Exportkontrolle in der Praxis

Osnabrück | 01.03.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Matthias Merz

Büromanagement

■ E-Mail-Etikette

Osnabrück | 16.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Jürgen F. E. Bohle

Finanzen und Steuern

■ GmbH-Geschäftsführung

Osnabrück | 16.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Michael Kress

Kompetenzen für Auszubildende

■ Richtig lernen, Prüfungsangst überwinden

Osnabrück | 27.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 170 € | Renate Gieskemeyer

Marketing

■ Social Media und Internetmarketing

Osnabrück | 14.02.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 180 € | Katja Lampe

Personal und Recht

■ Sicherheit für Online-Shops

Osnabrück | 02.03.2017 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Mirco Schmidt

Lehrgänge für Ausbilder

■ Ausbildung der Ausbilder – berufsbegleitend

Start ist am 19. Mai 2017 in Osnabrück, die
Prüfung im Juli. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 16289452)

■ Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder

Start ist am 16. Juni 2017 in Osnabrück, die
Prüfung im Juli 2017. Infos: www.osnabrueck.ihk24.de
(Dok.-Nr. 16289409)

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)
14.02.2017 | 09:00–13:30 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
21.02.2017 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
07.03.2017 | 09:00–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Osnabrück (HWK)
28.02.2017 | 09:00–18:00 Uhr
Meppen (Kreishaus)
15.02.2017 | 09:00–18:00 Uhr
Lingen (it.emsland)
16.03.2017 | 09:00–18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3131)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



■ Steuerberater-Sprechtag

Nordhorn (Nino-Hochbau)
08.03.2017 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn (Nino-Hochbau)
01.03.2017 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich bei: IHK, Elina Wolf, Tel. 0541 353-327 oder wolf@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Nordhorn (IHK-Büro)
02.03.2017 | 14:00–17:00 Uhr
Eine Terminvereinbarung ist notwendig:
IHK, Melanie Kolbus, Tel.: 0541 353-211,
kolbus@osnabrueck.ihk.de

■ Sprechtag Industrie 4.0 / „mitunsdigital!“

Osnabrück (IHK)
14.02.2017 | 10:00–15:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
14.03.2017 | 10:00–15:00 Uhr
Weitere Infos auf Seite 23 im ihk-magazin.
Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Netzwerk Energie

Osnabrück (IHK)
01.03.2017 | 14:00–17:00 Uhr
Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann,
Tel. 0541 353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

Die Teilnahme an den oben genannten Veranstaltungen ist kostenfrei.

Sonderveranstaltungen

■ IHK-Infoforum: „Juristische Fallstricke im Handel“

Osnabrück (IHK)
21.02.2017 | 16:00–18:00 Uhr
Anmeldungen: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-211 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

■ Facebook als Erfolgsfaktor in der Digitalstrategie

Osnabrück (IHK)
28.02.2017 | 17:00 bis 19:00 Uhr
Christopher von den Hoff, Partner Manager von Facebook Deutschland, gibt in der IHK am Neuen Graben einen Einblick in das Facebook-Universum. Präsentiert werden Einblicke und Erkenntnisse von Facebook zur erfolgreichen Nutzung digitaler Medien sowie der Chancen, die sich daraus für den Mittelstand ergeben. Die Veranstaltung wird organisiert von der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und der Osnabrücker Agentur MSO digital. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldungen (bis 14.2.2017): IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127 oder hofmeyer@osnabrueck.ihk.de

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Osnabrück (IHK) | 09.03.2017 | ab 18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79928)
Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen per E-Mail bei: IHK, Anja Mota Neves, a.motaneves@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Freren | 14.02.2017 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 28.02.2017 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35298

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Freren | 14.02.2017 | 10:00 Uhr
Osnabrück | 28.02.2017 | 10:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35372

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 16.03.2017 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35047

■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 06.03.2017 bis 10.03.2017,
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 35050

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

IHK, Osnabrück | 15.03.2017 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3178794

■ Sachkundeprüfung „Fachmann/-frau für Immobiliendarlehensvermittlung IHK“

IHK, Osnabrück | 14.03.2017 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 3401640

■ Unterrichtsverfahren Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 01.03.2017 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 1073428

■ Sachkundeprüfung Freiverkäufliche Arzneimittel

Osnabrück | 23.03.2017 | 09:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 24804

Beratungen in den IHK-Büros Lingen und Nordhorn

Sie haben Fragen an uns? Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 37/39), wo wir Sie gern beraten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)

22.02.2017: Sprechtag Gesundheit
im Betrieb
01.03.2017: Sprechtag Außenwirtschaft
08.03.2017: Sprechtag Vermittlung freier
Ausbildungsplätze/Vermittlung
von Flüchtlingen
15.03.2017: Sprechtag Öffentlichkeitsarbeit

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)

23.02.2017: Sprechtag Außenwirtschaft
02.03.2017: Sprechtag Erfinder- und
Patentberatung
09.03.2017: Sprechtag Existenzgründer
16.03.2017: Sprechtag Vermittlung freier
Ausbildungsplätze/Vermittlung
von Flüchtlingen

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

Ihre Visitenkarte
direkt an 30.000
Entscheider, jeden
Monat! Jetzt buchen
unter 0541 5056620.

Schon ab
235,- Euro

MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.



STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 | Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 | Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de | D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

Ganzheitliche Lösungskonzepte
IT-Prüfung mit System



Unterer Markt 10 49477 Ibbenbüren
www.hmc-hahne.de · info@hmc-hahne.de · Tel. 05451 17 00 02-0

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

GUTSCHEIN ÜBER
150,- €

Osnabrücker Gewerbeschau Eine Messe für die Region!

06./07. Mai 2017

Halle Gartlage • Sa./So. 10:00 bis 17:00 Uhr

Fachvorträge • Show-Vorfürungen • Messecafé • Kinderland
Über 60 Aussteller und viele tausend Besucher

Jetzt Aussteller werden!
www.os-gewerbeschau.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de



Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



STAPELSTUHL
discount24



• Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
• Klappische nach Maß • Stuhlzubehör



(+49) 05921 - 7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921 - 7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

Ganzheitliche Lösungskonzepte
IT-Sicherheit für Ihr Unternehmen



— Datenschutz
— E-Mailarchivierung
— IT-Dokumentation



Unterer Markt 10 49477 Ibbenbüren
www.hmc.services | info@hmc.services | Tel. 05451 17 00 03-0

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de • gewerbebau@meisterstueck.de

**Osnabrücker
Gewerbeschau**

Eine Messe
für die Region!

06./07. Mai 2017

Halle Gartlage • Sa./So. 10:00 bis 17:00 Uhr

Fachvorträge • Show-Vorführungen • Messecafé • Kinderland
Über 60 Aussteller und viele tausend Besucher

Jetzt Aussteller werden!
www.os-gewerbeschau.de

... für effizientes Online-Marketing auf

weser-ems.business-on.de

Das regionale Wirtschaftsportal

powered by

MediaService Osnabrück • Im Nahner Feld 1 • 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620 • post@mediaservice-osnabrueck.de